



Kollaborative Ausgabe des Schulnetzwerks — 3. Ausgabe - Juni 2023

Quelle der Inspiration und Schöpfung

Das Netzwerk kooperativer Schulen „Reisen in Griechenland. „Auf gestern, auf heute, auf morgen“ wurde der Betrieb im dritten Jahr fortgesetzt. Begleiter in unserem Projekt, für das Schuljahr 2022 – 2023, Schulen aus allen Teilen Griechenlands, aber auch darüber hinaus.

Insgesamt 70 Schulen, 102 Abteilungen (Klassen), 136 Lehrer aus dem gesamten Spektrum der Fachrichtungen und rund 1.600 begeisterte Schüler hielten die Flamme des Schaffens und der Interaktion am Brennen.

Bei unserer diesjährigen Route, hatte neben dem von allen Teilnehmern auf vielfältige und fantasievolle Weise vermittelten Kennenlernen unseres Ortes, aber auch anderen Themen, das Thema Burgen eine dominierende Stellung.

Die Burgstaaten bleiben, eingehüllt in den Schleier des Vergessens, Wächter einer fernen Vergangenheit. Auf dieser Reise hatten wir den fantastischen Reisenden und Zeitreisenden Fabrizio Castellano als Reiseführer, durch dessen Augen wir historischen Persönlichkeiten und Ereignissen, aber auch dem Alltag einer anderen Zeit näher kamen.

Zu Beginn des Jahres wurde unser Netzwerk von der Women's Literary Society mit einer prestigeträchtigen Erwähnung geehrt, was eine erste Anerkennung unseres Engagements darstellt.

Die Perspektive unseres Netzwerks wächst. Wir werden eine Umarmung, helfen und ergänzen uns gegenseitig.

Das nächste Jahr ist für uns alle eine Herausforderung. Nutzung gemeinsamer Anwendungen, Feldaktionen und Kennenlernen der Besonderheiten jedes Ortes, aber auch Ergreifen von Initiativen zur Lösung gemeinsamer Probleme, die unsere Schulen innerhalb und außerhalb ihrer Schulen betreffen.

Filmpädagogik, Puppentheater, gemeinsame Radiosendungen, Escape Rooms sind einige der Ideen, die wir zur Nutzung vorschlagen.

Themen, die uns unter anderem beschäftigen werden, sind die Migrationsströme der Griechen gestern und heute, Oral History als wichtiges Referenzelement für das kollektive Gedächtnis und die Förderung traditioneller Siedlungen.

In dieser Ausgabe, die wie die vorherige in vier Sprachen erscheint, sind 20 Schulen vertreten. Die Aktivitäten aller Gruppen des Netzwerks werden in ihren Padlets dargestellt und Sie können sie über den folgenden Link durchblättern.

Wir freuen uns darauf, im Herbst unsere neuen Mitreisenden kennenzulernen. Wir warten auf dich.

Schönen Sommer und viel Spaß beim Lesen!!!

Für das Netzwerk „Reisen in Griechenland“
 Der Lehrerkordinator
 Ilias Kartas
 Grundschule von Arnissa/Pella

“Reisen in Griechenland. Gestern, heute, morgen“

Kollaborative – Studente-
nausgabe des Netzwerks
Schulen Griechenlands
Adresse – Kontakt
Grundschule Arnissa
58002 Arnissa
Tel.: 23810 31234
mail@dim-arniss.pel.sch.gr

REDAKTIONS TEAM

Die Redaktionsgrup-
pen der teilnehmenden
Schulen

Editionsbearbeitung:

Nikos Dimitriou

Ilias Kartas

Deutsche Ausgabe bear-
beitet von:

Ilias Kartas

https://padlet.com/iliaskartas2022/_-2022-2023-1ts-cl2zz540nzdyp

**Das Logo der
Zeitung wurde
von der Schüler-
in Natalia Berea
der 5. Klasse der
Grundschule
Arnissa/Pella
entworfen**

Elektronische
Paginierung
Grafik
KATAGRAMMA
AGIOS IOANNIS
KIATO
KORINTHIAS
Tel. 27420 29333
info@katagramma.gr

Inhaltverzeichnis

Inhalt - Identität	2
Puppentheater und kleine Geschichtenerzähler (2. Grundschule von Serres).....	3
Unser Burgstaat (3. Grundschule von Anatoli von Ioannina)	4 – 5
Die Zeiten ändern sich (Grundschule von Lagyna/Thessaloniki)	6 – 7
Ich reise durch einen Kanal, eine Insel und eine heilige Stadt (10. Grundschule von Korinth)	8 – 9
Das Warschauer Königsschloss (Griechischer Sprachkurs von Warschau)	10 – 11
Fränkische Burg und Dervenakia (Grundschule von Agios Vasilios/Korinthia)	12 – 13
Der byzantinische Weg von Kastranitsa (Grundschule von Pyrgoi/Eordaia)	14 -15
Die Schönheiten von Promachon Aridaia (Grundschule von Promachoi/Pella)	16 – 17
Freundschaft kennt keine Grenzen (4. Grundschule von Kalamata)	18 – 19
Die Burg von Didymoteicho (4. Kindergarten von Didymoteicho)	20 – 21
Die Seeschlacht von Methoni (Grundschule von Methoni/Pylia)	22 - 23
Der Palast des Großmeisters (1. Grundschule von Afantou/Rhodos)	24 – 25
Wir erkunden Xanthi und das Tal von Nestos (7. Grundschule von Xanthi)	26 – 27
Der hässliche Apfel von Arnissa (Grundschule von Arnissa /Pella – 3. Klasse)	28 - 29
Kaimaktsalan (Voras)–Der Dieb des Schnees(Grundschule von Arnissa /Pella/5. Klasse)	30– 33
Der Mythos von Vitoriza (Grundschule von Ermioni/Argolida – D1. Klasse)	34 – 35
Porphyre von Ermioni (Grundschule von Ermioni/Argolida – D2-Klasse)	36 – 37
Achinos, die antike Stadt Echinon (2. Grundschule Echinaion/Fthiotida)	38 - 39
Mein Ort: Nea Anchialos in Magnisia (1. Grundschule von Nea Anchialos/Magnisia – 3. Klasse)	40-41
Das Schloss der Makedoner Könige in Alykes und die Burg von Palea in Volos (1. Grundschule von Nea Anchialos/Magnisia – 5. Klasse)	42 – 43
Auf den Spuren der Menschen im antiken Kamiro (Grundschule von Kalavarda/Rhodos)	44 – 46
Hatzimichalis Estate – Olivenmühle Vaya (1. Grundschule von Atalanti/ Fthiotida)	47
Florina, unser Ort durch seine Künstler (1. Grundschule von Florina)	48 - 50

Puppentheater und junge Märchenerzähler



Beginn der Vorstellung . Als die Puppe verabschiedet hat, haben die Kursteilnehmer zusammen die Entscheidung getroffen, dass dieses Spiel eine Folge haben sollte. So haben sie entschieden ihre eigenen Puppen herzustellen.

So fingen die Schüler mit der Herstellung ihrer eigenen Puppen an. Als Basis war ein Styroporkugel, der graduell mit Zeitungspapiere gedeckt wurde gemäß der «papier mache» Kunst.

Jedes Kind hat sich selbst gewählt welchen Charakter seine eigene Puppe spielen würde , damit diese Puppen die passenden Klamotten, Gesichtszüge und Eigenschaften haben.

Wir hatten die Möglichkeit mit dem Stand up Komedian K.Ravniotopoulo vor Ort zu sprechen, der uns Antworten zu unseren Fragen gegeben hat. Solche Fragen waren: Stress Verwaltung auf der Bühne, die



Verbindung jeder Rolle mit dem Publikum und die Frage : wen und was darf man satirisch durch die Kunst des Theaters darstellen. Außerdem haben wir auch über die Bereitschaft ,eine Rede zu führen, diskutiert , weil in unserer Gruppe gleichzeitig griechisch, Romani und Kurmanti gesprochen werden. Als letztes , haben die Schüler ihre Kenntnisse vom Unterricht und Diskussion mit dem Stand-up Komedian eine Tat gemacht und das Ergebnis war eine kleine Vorstellung in der Rom Siedlung und zwar hatten sie ihre Dialekt gesprochen in einer bekannten für sie Umwelt. Sie haben uns auch das Märchen Rotkäppchen in drei Sprachen gleichzeitig dargestellt.

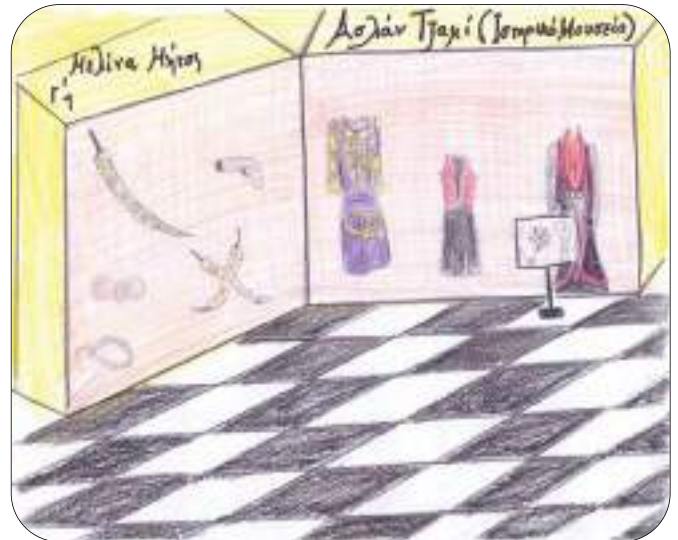
Die Schüler der 5. Klasse der Grundschule (nach dem griechischen Bildungssystem) in Seres haben dieses Jahr in Zusammenarbeit mit dem Schulleiter S.Berberidis und der Kunstlehrerin E. Badasou eine verschiedene und mehrsprachige Puppentheater Vorstellung gemacht. Anlass war die Koexistenz in der Schule von Roma Kindern und Flüchtlingen aus dem Irak.

Der Ankunft einer Puppentheaterfigur ins Klassenzimmer, die Schritt für Schritt mit den Schülern kennen gelernt hat, war der



2. Grundschule in Seres (5. Klasse)
Zuständige Lehrer : Sawas Berberidis,
Efpraxia Badasou
Übersetzung: Liparini Eleftheria

Ioannina! «Die ersten beim Geldverdienen»



chisch "Insel")

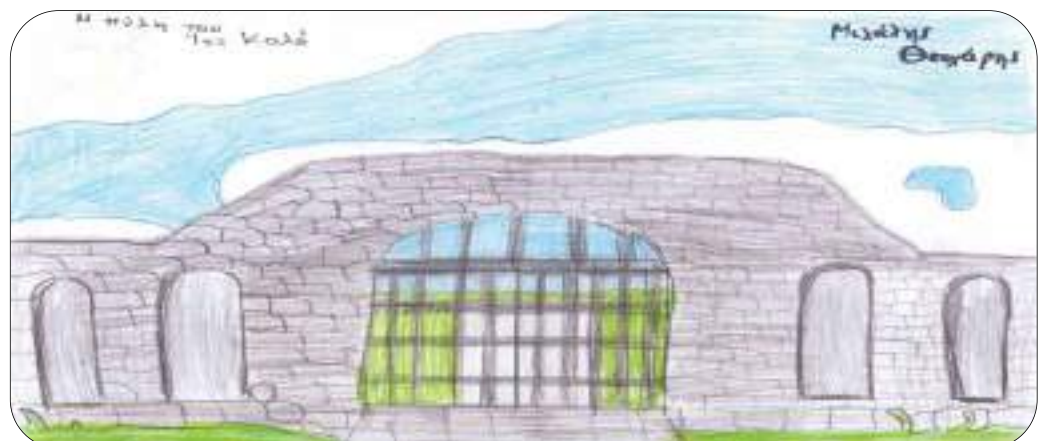


Ioannina ist die Hauptstadt der Region Epirus. Es ist ein bergiges Gebiet. Die Stadt ist umgeben von Bergen wie das Gebirge Athamanika, der Berg Grammos und der Berg Mitsikeli. Die Stadt hat einen grossen schönen See, die Pamvotida. Der Name Pamvotida bedeutet auf griechisch "diejenige die andere ernährt". Sehr beeindruckend ist die kleine Insel mitten im See. Es sollte einmalig in Europa sein dass, eine Insel in einem See bewohnbar sei. Der Name der Insel lautet Nisi (in grie-

Das beeindruckendste unserer Stadt ist aber die Burg. Diese Burg stammt aus dem 10 Jahrhundert n.C. Im 11 Jahrhundert n.C. wurden einige Bereiche an der Burg hinzugefügt.

Die nordöstliche Akropolis, wo sich die Moschee von Aslan Pascha befindet, ist der religiöse Bereich des Zentrums. Die südöstliche Akropolis, die auch größer ist, ist mit dem Namen "Its Kale" bekannt und es bedeutet auf türkisch "die innere Burg". Die heutige Form

Die Stadt Ioannina, der Ursprung der Name sollte von einem Kloster Namens Ioannis Prodromos stammen. Der heilige Ioannis Prodromos sollte der Schütze dieser Stadt sein. So wurde dann die Stadt von Ioannis zu Ioannina genannt.



auf den mit den waffen, und bei der Ausbildung»

3



der Burg hat man dem damaligen Ali Pascha zu verdanken. Im Its Kale hatte der Ali Pascha seinen Palast gehabt mit der grossen Küche und seine Kaserne (Soldaten).

Im gleichen Bereich befindet sich die Fetije Moschee und das Grab von Ali Pascha. Heut zu Tage ist die Burg eine touristische Attraktion. Ausser den Sehenswürdigkeiten gibt

es auch viele Museen, das byzantinische Museum und das Museum der Silberkunst. Nicht umsonst wird Ioannina als «Stadt der Silberschmiede» genannt.

Es war sehr bekannt dass die Silberschmiede in Ioannina eine bestimmte Technik zur Bearbeitung des oxidierten Silbers hatten. Zudem hat die Stadt viele Un-



terkunfts-Möglichkeiten, sowie Restaurants. Der Blick zu der Stadt sowie zum See ist herrlich und magisch

Grundschule primaire Anatoli- Ioannina

Klasse C1, C2, E1

Die Pädagoginnen:

Anastasia

Mavrogeorgou-klasse C2,

Eleni Biti klasse C1, Chris-

tina Rouki klasse E1

Übersetzung: Eleni Biti

Illustration:

Melina Mitsi –

Historisches museum

Konstantinos Farmlakis

– Die Ioannina - Uhr

Aggelika Lazou – Das

zentrale Tor der Burg

Mihalis Theoharis – Das

Tor von Itz Kale

Myrsini Papapetrou –

Die Burg

Natalia Kranioti – Mu-

seum Silberschmiedekunst

Quelle:el.m.wikipedia.org





Die Zeiten ändern sich...

Die Zeiten ändern sich, was bedeutet das?

Wir haben den Wandel in den familiären Verhältnissen, in den Sitten und Bräuchen, aber auch in der Sprache untersucht und erfasst. Die Gewohnheiten, die finanzielle Lage und die Kinderspiele wurden auch einbezogen.

In der Familie beobachten wir im Vergleich zu zwei Generationen früher viele Veränderungen. Auf einer ersten Ebene stellen wir fest, dass die Kinder harsch mit ihren Eltern sprechen. Früher respektierte man die Älteren, den Vater, den Opa, die Verwandten. Das Wort „Vater“ ist gleich, früher und heute. Das Benehmen ihm gegenüber hat sich verändert. Wir glauben, dass das daran liegt, dass früher der Vater das Wissen für alles hatte, die Saat, die Ernte, die Tiere. Er war streng, denn auch sein Leben war hart.

Auf einer zweiten Ebene beobachten wir Wandel der Sitten und Bräuche. Ein Brauch in unserem Dorf, die sogenannte Chelidona, hat sich vielfältig verändert. Die Chelidona ist ein Dorfbrauch, der zu Beginn des Frühlings stattfindet. Früher bekamen alle Kinder Eier und Geld. Heute braucht jeder sein Geld. Andere Bräuche unseres Dorfes, die sich verändert haben, sind die sogenannten Fotaris und Thymiatisma (A.d.Ü.: Weihrauchen).

In diesen Wandel fällt auch die Sprache. In Lagyna sprachen wir die Mundart, mit türkischen Einflüssen. Jetzt sprechen wenige Ältere so. Wir glauben, dass das passiert, weil es neue Einwohner gibt, die neue Wörter gebracht haben, aber auch der Einfluss der Massenmedien. Außerdem denken wir, dass sie für die meisten überhaupt nicht verständlich ist und das führt zu ihrem Aussterben.

Die Spiele machte man früher mit einfachen Materialien. Der Ball wurde aus Kuhfell hergestellt. Die Leute spielten Balantza (A.d.Ü.: Hüpfspiel), Mila (A.d.Ü.: Ballspiel), Tzami.

Heute bietet die Technik die Möglichkeit mit anderen zu spielen, durch PCs. Man braucht sich nicht mehr auf dem Platz oder den Feldern zu treffen.

Die Häuser waren zweistöckig. Stein und Holz. In den unteren Stock kamen die Tiere. Bescheidene Tiere ohne viele Möbel. Die kleinen Gärten waren voll mit schönen Blumen und Bäumen. Innenhof und eine große eiserne Tür am Eingang. Heute sind nur wenige von diesen Häusern erhalten, die aber von ihren Eigentümern sehr gepflegt werden.

Die Schule war auf dem Platz. Sie war nicht groß. Im Erdgeschoss gab es den Ort der Strafe. 24 Stunden lang wurde Schuler bestraft, ohne dass er von seiner Familie gesucht wurde.

Um den Platz, neben der Schule, gab es sehr wenige Häuser und kleine Dorfcafés. 1950 einten sich die Einwohner um eine Schule zu bauen, neben der Kapelle.

Die Platane ist der Treffpunkt in Lagyna. Am Brunnen, der an seinen Wurzeln fließt, erfuhr man die Neuigkeiten des Dorfes, wenn man Wasser holen ging. Frauen in traditionellen Trachten plauderten.

Der See Koronia oder von Ajios Vasilios ist überlebenswichtig für das Ökosystem, in dem wir leben. Früher fischten die Einwohner und verkauften ihre Fische. So konnten sie ihre Familien ernähren. Deshalb ist der heilige Nikolaos Beschützer unseres Dorfes (A.d.Ü.: Der heilige Nikolaos ist Beschützer der Seeleute und der Fischer).

Die Tierhaltung ist auch heute noch eine harte Arbeit. Heute gibt es nur zwei und sie halten Schafe und Ziegen. Durch die Schwierigkeiten suchten die Menschen Wege um zu leben.

An allen diesen Themen, auf die wir uns bezogen haben, kann man beobachten, dass der Wandel mit Wandel im Lebensbedingungen der Menschen zusammenhängt. Es verändern sich die materiellen Lebensbedingungen der Menschen und so haben wir kontinuierlichen Wandel auf allen Ebenen. An dieser Stelle müssen wir jedes Mal beurteilen und wahrnehmen, welche Gründe für das Phänomen sind und wie die Zukunft der Dinge sein wird.

Obigen Informationen basieren auf Erzählungen der Älteren in Form von Interviews:

Herr Jeorjakis Stilianos seinem Enkelsohn Stelios, Frau Hufta Urania ihrem Enkelsohn Janni, Frau Moschudi Panajioti ihrer Enkeltochter Katerina, Frau Bika Eleni ihrem Enkelsohn Konstantinos, Frau Kutlumpasi Katerina ihrer Enkeltochter Katerina, Frau Laskaridou Athanasia ihrer Enkeltochter Christina.

Außerdem danken wir für ihr Interview:
Pater Pavlos, Priester in der Kirchengemeinde
Heiliger Nikolaos in Lagyna
Frau Goresi Christina vom Verwaltungsträger
der Seen Koronia und Volvi
Grundschule in Lagyna/Thessaloniki
Klasse 6a

Betreuende Lehrerin: Papasimeon Elissavet
Übersetzung aus dem Neugriechischen: Christina Chatziannidou



Pegasus, die korinthische Gottheit, flog über Akrokorinthos und hielt in Pirini Pigi an, neben dem Tempel von Apollon, um seinen Durst zu löschen. Dann kam ein Bote von Zeus hervor und beauftragte ihn mit einer Aufgabe. Die Beförderung der Zeus' Blitze auf die Feakon Insel. Pegasus schüttelte gern seine Flügel und begann mit seiner Reise. Nach langer Zeit wollte er einen Erholungshalt machen, als er eine Lichtung sah, wo er landete. Er war in einem komischen Garten mit Heldenstatuen und einer Mauer. Dort bereiste er und las die Inschrift: „Griechenlands Tochter“, Statue von Lord Byron, Denkmal „Markos Botsaris“, „Grabstätte mit Kämpferknochen“.

Wo bin ich, denn? fragte er sich. Er wollte wissen.



Ich reise durch einen Kanal, eine Insel und eine heilige Stadt



Die Heiligkeit ließ ihn erschauern. Er kam von einer Pforte heraus und las auf einem Felsen die Inschrift: „Jeder freie Mensch ist Bürger von Messologi“.

Plötzlich hörte er eine Stimme.

- Wonach suchst du?
Er sah eine Frau, die ein langes Kleid trug und ein Schwert hielt.
- Wer bist du? fragte er sie.
- Die Freiheit. Und du?
- Ich bin Pegasus, der Beschützer von Korinthos. Wo bin ich?
- In der heiligen Stadt von Messologi. Es freut mich dich kennenzulernen.
Nach langer Zeit spreche ich mit jemandem. Du bist so glücklich. Du





kannst reisen. Ich bin eine Statue. Ich kann nicht bewegen.

- Ich kann versuchen, dich zu versetzen.
- Gerne.

Dann passierte etwas Unglaubliches. Die Statuebasis brach und die Freiheit belebte.

Pegasus schlug Freiheit vor, mit ihm zu reisen und sie sagte natürlich ja.

In der Zwischenzeit, auf einer ägäischen Insel, Skopelos, ging Stafilos von seiner Küste weg, um in Ai Giannis und danach in Panormos zu tauchen. Dort beeindruckte ihn der Schiffbruch „Christoforos“, weil das Schiff aufrecht war und man es erforschen konnte. Der Sohn von Dionisos hatte eine sehr schöne Zeit. Er schwamm um das Schiff herum, da er ein Extremsportler war. Leider musste er mit dem Vergnügen aufhören und auf die Feakon Insel fahren, um zu arbeiten. Er hatte aber keine Lust. Allerdings suchte sein Vater bei ihm nach seinem Weingarten zu besuchen.

Unsere drei Helden kamen in ihrer Bestimmung an, als es ein großes Gewitter gab, das sie zur gleichen Unterkunft führte. Dort lernten sie kennen und sprachen miteinander über ihre Denken und Träume. Pegasus hat anvertraut, dass er an der Lagune von Messologi surfen wollte, Stafilos auf



dem Korinthoskanal Bungee Jumping machen wollte. Während Freiheit davon träumte, dass sie Griechenlands Leuchttürme mit Freiheitslicht anzündet, beginnen mit dem Leuchtturm „Gourouni“ in Skopelos und „Ireo“ in Korinthos.

Die drei neuen Freunde waren von ihrem Treffen sehr begeistert. Nachdem sie ihre Aufgaben gemacht hatten, haben sie die Entscheidung getroffen, alle zusammen zu reisen und seine Träume zu verwirklichen. Am Anfang fuhren sie nach Messologi, wo Pegasus gern an der Lagune neben Pelades und Gaites surfte. Danach machte Stafilos auf dem Korinthoskanal Bungee Jumping. Sein Adrenalin war riesig und seine Freunde waren überrascht. Zum Schluss wurde der Traum der Freiheit verwirklicht, nachdem sie die Leuchttürme in

Ireo und in Skopelos angezündet hatte.

Die drei Helden waren so fröhlich und genossen ihr Abenteuer. Sie sollten sich jedoch jetzt verabschieden. Sie gaben aber ein Versprechen: Sie würden sich auch nächstes Jahr treffen. Und so haben sie Geschenke umgetauscht, die lokale Produkte waren. Stafilos schenkte skopelische Pflaumen, Pegasus korinthische Rosine und Freiheit gab Salz von den berühmten messologischen Salzwerken. Dann kamen die drei in seinen Orten zurück und lebten gut und wir besser.

Das Märchen wurde von den Schülern inspiriert:

Nokolas Kontogiannis, Wassiliki Bekou, Antonio Ngressi, Giorgos Panagoulas, Ewita Spiraki, Ioanna Troupi, Eleni Tseroni, Ewa Chousala.

10. Grunschule Korinthos-Klasse: 6b

**Leiterin: Maria Ntrelia
Übersetzung: Wassia Pournara**



Das Königsschloss von Warschau

Warschau ist die Hauptstadt Polens. Es ist eine schöne und moderne Stadt, die im Herzen der Masowienebene, durch die die Weichsel fließt, erbaut wurde. Warschau wurde im späten 13. Jahrhundert zur Hauptstadt Polens, als Woleslaw II., Herzog von Masowien, die Hauptstadt von Krakau an die Westseite der Weichsel verlegte. Das historische Zentrum (die Altstadt „Stare Miasto“) ist der schönste Stadtteil Warschaus. Als Herzstück der Gegend gilt der alte Marktplatz (Rynek Starego), auf dem das Königsschloss (Zamek Krolewski w Warszawie) dominiert. Das Warschauer Königsschloss am Eingang zur Altstadt ist seit dem 14. Jahrhundert die offizielle Residenz polnischer Monarchen, Präsidenten und Sitz des Parlaments. Am 3. Mai 1791 wurde dort die erste polnische Verfassung ausgearbeitet. In ihrer langen Geschichte wurde die Burg viele Male von den Schweden und anderen Plünderern zerstört und geplündert, im September

1939 wurde sie von den Deutschen bombardiert. Glücklicherweise gelang es den Museologen unter der Leitung von Professor Stanislaw Lorentz, einen Großteil seiner Möbel, Antiquitäten und einige seiner Kunstwerke zu retten und zu verstecken. Ein Jahr später ordnete Adolf Hitler die Sprengung an, die jedoch schließlich abgesagt wurde, da man befürchtete, dass die nahegelegene Flussbrücke, die für die deutsche Armee sehr wichtig war, beschädigt werden könnte. Doch in den folgen-

den Jahren der deutschen Besatzung wurde die Burg vom Eroberer systematisch geplündert. Das während der Belagerung Warschaus 1939 eingestürzte Dach wurde nie wiederhergestellt. Gruppen polnischer Patrioten, die sich den Deutschen widersetzen, drangen heimlich in den Palast ein und riskierten ihr Leben, um Gegenstände und Proben von Fußböden, Teppichen und Vorhängen zu entwenden, damit sie sie später rekonstruieren konnten. Während des Warschauer Aufstands





im Jahr 1944 waren das Königsschloss und die Altstadt jedoch Schauplatz heftiger Kämpfe zwischen der deutschen und der polnischen Armee (Armia Krajowa). Im September 1944 gelang es den Deutschen schließlich, die Altstadt zu erobern, das Königsschloss zu sprengen und es in Trümmern zurückzulassen.

Rekonstruktion des Königsschlusses

Seit 1946 wurden einige Renovierungsarbeiten durchgeführt, um die Überreste des Königsschlusses zu retten. Die Entscheidung zum Wiederaufbau fiel jedoch erst 1971 nach mehreren Verzögerungen durch die kommunistischen Behörden. Stanislaw Lorenz, der als Retter des Schlosses gilt, unternahm übermenschliche Anstrengungen, um Geld aufzutreiben. Es gelang ihm erfolgreich, ausgewanderte Polen, die auf der ganzen Welt leben, davon zu überzeugen, Geld zu spenden, und so die erforderlichen Mittel aufzubringen. Der Wiederaufbau dauerte bis 1980, als das Königsschloss zusammen mit der Altstadt als „wichtiges Beispiel eines fast vollständigen Wiederaufbaus“ in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen wurde.



Seit 1984 sind seine Innenräume für die Öffentlichkeit zugänglich. Die Umbauarbeiten dauerten jedoch bis Mai 2019, dann wurde der Untere Königliche Garten wieder aufgebaut und ist nun auch für Besucher geöffnet. Die gemeinsame Anstrengung, das Königsschloss und die Stadt Warschau im Allgemeinen vollständig wieder aufzubauen, vereinte die Polen auf nationaler Ebene und machte sie stärker. Heute ist das Königsschloss ein historisches und nationales Denkmal und wird jährlich von über 500.000 Menschen besucht. Obwohl es von außen wie ein einfacher, schöner und roter Palast wirkt, ist sein Inneres besonders beeindruckend, voller wunderschöner Sammlungen und authentischer königlicher Artefakte, die dank der Selbstaufopferung polnischer Patrioten gerettet wurden. Es wird gemu-

nktelt, dass einige seiner Säle vom Geist der „Weißen Dame“ heimgesucht werden, deren Erscheinen der Legende nach den Untergang ankündigt. Von seiner Spitze aus kann der Besucher eine hervorragende Aussicht auf die Stadt genießen. Der Eintritt kostet 30 Zloty (Zloty), also etwa 7 Euro.

Quellen „<https://www.zamek-krolewski.pl/en/history>“
Stadtführer Warschau, Nr. 116,
August-September 2020

Gruppe von Studenten
Griechischer Sprachkurs(TEG)
von Warschau und
Abteilung für Griechische
Sprache der Internationalen Eu-
ropäischen Schule Warschau
Verantwortliche Lehrerin: Maria
Bouzoura





Das historische Dorf mit der mittelalterlichen Burg und legendärem Dervenakia Agios Vasilios liegt auf halbem Weg zwischen Korinth und Argos, am Fuße des Berges Dafnias. Der Ort liegt etwa 20 km südwestlich der Stadt Korinth.

Zur Geschichte Vorgeschichte

Die Gegend um Agios Vasilios war schon in vorgeschichtlicher Zeit besiedelt wie die Ausgrabungen auf den Hügeln Zygouries und Ambelakia westlich des Ortes zeigen. Es geht um eine der wichtigsten Siedlungen in Balkan.

Römische Zeit

Im zweiten Viertel des 2. Jahrhunderts ließ Kaiser Hadrian das Aquädukt von Korinth bauen. Es leitete Wasser von Stymfalia nach Korinth und durchquerte auch das heutige Agios Vasilios. Reste sind

Agios Vasilios (griechisch Άγιος Βασίλειος = Heiliger Basilius),

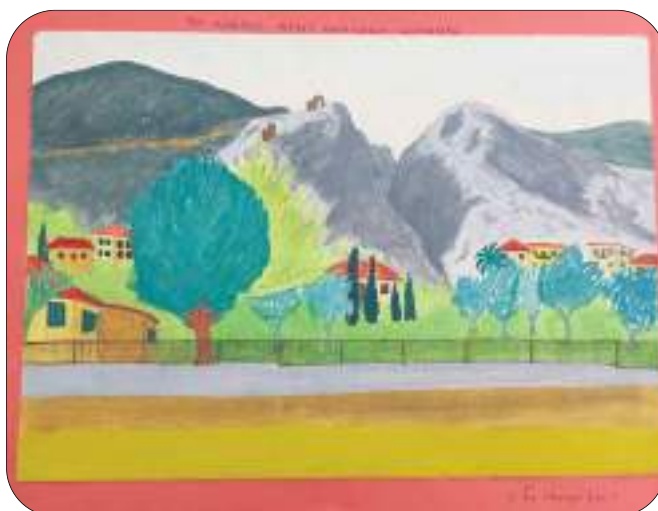
heute noch zu sehen.

Mittelalter

Zur byzantinischen Zeit gab es auf dem Hügel Zygouries eine Siedlung. Ob es sich hierbei um die Vorgängersiedlung von Agios Vasilios handelt ist unbekannt. Zwischen 1204 und 1250 wurde auf dem Dafnias die Burg Kastro Agiou Vasiliou errichtet. Sie wurde 1365 erstmals urkundlich erwähnt. 1377 soll Agios Vasilios mit 85 Häusern der zweitgrößte Ort nach Korinth im Fürstentum Achaia gewesen sein. 1463 fiel die Burg und der Ort an die Republik Venedig. 1467, 1469 und 1471 wurde die Burg und sicher auch der Ort gebrandschatzt.

Türkenherrschaft

Am 26. Juli 1822 fand



die legendäre Schlacht von «Dervenakia - Agios Sostis» statt, in der die türkische Armee von Dramalis dezimiert wurde. Nach dieser Schlacht hatte Theodoros Kolokotronis eine Wache in Agios Vasilios, um den Nachschub der Türken durch die Überquerung des «Houni» zu verhindern.

Am 26. Mai 1834 während der Regierung von König Otto wurde Agios Vasilios zur Hauptstadt der Gemeinde von Kleones erklärt.

Neuzeit

Agios Vasilios ist berühmt für seinen Honig. Außerdem werden hier Oliven, Aprikosen, Weizen, Wein, Tabak und Gemüse angebaut. Im Sommer finden Kulturveranstaltungen und Theateraufführungen im Freilichttheater "Panos Vardakas" statt.

**Literaturverzeichnis/
Informationsquellen:**

*Kulturprojekt der Grundschule von Agios Vasilios, Schuljahr 2004-2005 «Die Burg unseres Dorfes».

* **Giannis Koutsoukos:** « Die fränkische Burg von Agios Vasilios der Präfektur von Korinthia»

* **Giannis Koutsoukos:** «Hadrians Aquädukt in der Bezirk von



Agios Vasilios der Präfektur von Korinthia» TOP TV
<https://www.facebook.com/groups/16272818777/> Agios Vasileios, Kostas Manolakis

* Wikipedia

* **Kulturverein von Agios Vasilios, Zogalis I,**



Pipilou Chr, Oikonomou Par:
 « Unser Heimatsdorf»

***Xenofon Ilias- Zoe Ilias:** Die ehemalige Gemeinde von Keones der Präfektur von Korinthia im 19. und 20. Jahrhundert

* **Argolische Bibliothek der Geschichte und Kultur, KORINTHOS TV**

* <https://pribas.blogspot.com/2018/08/to-25082018.html>
 Giorgos Primpas (Mmente)

*<https://www.facebook.com/groups/130943506976443/> Kulturverein von Agios Vasilios

* <https://www.kastra.eu/castlegr.php?kastro=agvasil>
 Studie für Burge, Burge von Griechenland

* «Antike und moderne Politische Geografie», Antonios Miliarakis

* **Demetrios Perseas Loukissas, Argolis,** «Rundreise in der Präfektur von Korinth, Band A, offene Stadt»,

Athen, 2021, S.38-39 Die Bilder sind das Ergebnis einer Gruppenarbeit der Schüler der Klasse D

Grundschule

von St. Basilio/Korinthia

Lehrerinnen:

Papamichail Georgia

- Lorentzatou Styliani

Der byzantinische Weg von Kastranitsa

Das erste, was der Besucher sieht, wenn er die Türme von Eor-daia betritt, ist der Platanos, der aus der byzantinischen Zeit zwischen 1200 und 1250 stammt. Der alte Name der Türme ist Kastranitsa. Der Besucher kann sich in seiner kühlen, schattigen Umarmung ausruhen und seinen Durst am gurgelnden Wasser des Aspropotamos-Bachs stillen, der vom Berg Vermion herabfließt.

Abbildung 1. Platanos

Wenn er seinen Blick zum Himmel richtet, überquert er den imposanten Glockenturm der byzantinischen Kirche der Verklärung des Erlösers, die 1916 an einem der schönsten Orte von Kastranitsa, südlich des Hügels von Agios Konstantinos, erbaut wurde mit Spenden von Einwanderern aus Amerika. Geht er rechts bergauf, trifft er auf der linken Straßenseite auf die byzantinische Kirche Agios Dimitrios. Es ist einschiffig, hat ein königliches Holzdach und ist mit Spitzschieferplatten gepflastert. Es ist vollständig mit alten Hagiographien hagiographiert. Die Ikonostase der Kirche besteht aus einfachem Holz mit teilweiser Holzschnitzerei.

Abbildung 2. Byzantinische Kirche Agios Dimitrios

Auf der gleichen Seite wie die Kirche von Agios Dimitrios führt die Route zum neuen Heldendenkmal, das am 24. April 1944 von den Deutschen versiegelt wurde. Es wurde an derselben Stelle errichtet, an der sich die Scheune befand, in der die Frauen und Kinder verbrannt wurden. Von der bergauf führenden Straße links vom Denkmal haben die Bewohner von Kastranitsa Zugang zur byzantinischen Kirche der Verklärung des Erlösers. Auf dem Rückweg kommt



man am alten, von den Deutschen versiegelten Heldendenkmal vorbei, auf dem rechts und links die Namen der Opfer des Holocaust stehen. Das Denkmal wurde von Athanasios Minopoulos und Ioannis Spyridonidis erbaut.

Abbildung 3. Neues Holocaust-Heldendenkmal

Die Route führt erneut an der alten Platane vorbei und steigt rechts zur Kirche des Propheten Ilias an. Alte Kirche, die während der türkischen Besatzung zerstört wurde und sich auf der Westseite der gegenüberliegenden Mahala befindet. Für diese Kirche gibt es die folgende Tradition: Während der Zeit der türkischen Herrschaft gab es dort einen Sänger mit süßer Stimme, mit einer Stimme wie eine Nachtigall, die man vom benachbarten Turkomahala aus hören konnte. Als Beys Tochter seine süße Stimme hörte, verliebte sie sich in ihn

und lud ihn heimlich zu sich nach Hause ein, um ihn davon zu überzeugen, seinem Glauben abzuschwören und Türke zu werden, um ihn zu heiraten. Aber er weigerte sich, das Mädchen, wütend über die Beleidigung der Giauri, verleumdete ihren Vater, dass er vorhatte, sie zu stehlen. Der Bey ging zur Kirche, nachdem er den Kantor abgeschlachtet hatte, zündete die ganze Kirche an und brannte sie nieder, mit Ausnahme eines kleinen Teils des Heiligtums, das von den Christen repariert wurde und noch heute funktioniert.

Nach einer Rast im Vorhof der Kirche geht der Besucher rechts bergauf zum Mazedonischen Grab am Dorfeingang. Dieser archäologische Fund wurde 1983 entdeckt und die Ausgrabungsarbeiten begannen 1995. Es handelt sich um ein einkammeriges, gewölbtes Grab mit einer einfachen, flachen Fassade und einer Beschichtung aus cremefarbenem Mörtel. Die



gleichen Techniken sind auch auf den Oberflächen im Inneren vorhanden. Die Funde, die dem Archäologischen Museum von Kozani übergeben wurden, datieren es auf eine frühe Ära im letzten Viertel des 4. Jahrhunderts v. Chr. Es gibt Gerüchte, dass sich dahinter noch weitere Gräber befinden.

Abbildung 4. Mazedonisches Grab Während die Route weitergeht, trifft der Besucher auf der rechten Seite der Straße auf das Wasser von Aspromatis und seine Bogenbrücke verbindet die beiden aus Stein erbauten Bezirke (oberer und unterer Palast).

Abbildung 5. Fluss Aspromatis

Wenn man rechts die Brücke überquert, taucht gegenüber die Kirche der Erzengel auf. Es war ein dreistöckiges königliches Gebäude mit Holzdach und vollständig mit Fresken verziert. Die meisten Fresken sind noch heute erhalten, auch wenn sie durch Feuer und Regen verblasst sind.



Gleich dahinter befindet sich die Kirche Panagia: Es war die Metropolitankirche, die älteste aller Kirchen von Kastanitsa. Die Fortsetzung davon war das Haus des Metropoliten, das sein Sommersitz

war. Es gab wundervolle Fresken, eine kunstvoll vergoldete, holzgeschnitzte Ikonostase und Bilder großer byzantinischer Kunst. Es wurde von den Deutschen zusammen mit dem Metropolitan-Gebäude niedergebrannt und mit ihnen wurden auch viele darin aufbewahrte alte Manuskripte verbrannt. Wenn der Besucher von der Panagia-Kirche zurückkehrt, biegt er nach rechts ab und trifft auf die Kirche Agia Paraskevi, eine einschiffige, königliche Holzdachkirche aus dem Jahr 1900 n. Chr. Es wurde durch einen Brand zerstört. Wenn Sie den Weg nach rechts in der Bergregion von Vermio überqueren,

stoßen Sie auf die Fußgängerbrücke von Alexander dem Großen (Sandri-Most). Der Überlieferung nach marschierte die Armee des Soldaten M. Alexander über diese Brücke.

Abbildung 6. Die Brücke Alexanders des Großen

Als nächstes kommt die Brautbrücke (Gelinmost). Sie ist die Brücke des Schlosses und erhielt ihren Namen von der Hochzeit der Tochter des Dorfkönigs, die vor dem Hochzeitszug stattfand. Die heutigen Türme verdanken ihren älteren Namen „Kastanitsa“ der Burg von Anissa. Der Besucher kann auf seltene Fresken, farbenfrohen Marmor, Mosaik und Tempelruinen stoßen. Der Turm bestand aus Porolith, dessen Teile als Material für den Bau der Treppen der Grundschule von Pyrgonen dienten!

Herausgeber: Magkou Anastasia und die Lehrer der Pyrgon Primary School



Die Schönheiten von Promacha Aridea

Promachoi ist das nördlichste Dorf von Aridaia und liegt am Fuße des Vora. Der älteste Name des Dorfes war Bahovo und es ist das Hauptdorf der Region. Die Einwohner beschäftigen sich mit Holzeinschlag, Landwirtschaft und Viehzucht.

Das Dorf Promachoi wurde vor Hunderten von Jahren erbaut und bewohnt und hat bis heute sieben Standorte gewechselt.

Entdecken wir die Schönheiten des Dorfes!

Kloster Agios Hilarion

Am Fuße des Berges und einen Kilometer vom Dorf Promachoi entfernt befindet sich das historische Heilige Kloster des Heiligen Hilarion, Bischof von Moglen. Der Gründer und Gründer dieses Klosters ist der Heilige Hilarion selbst, der im 12. Jahrhundert ein großer Hierarch unserer Kirche war und im Gebiet des heutigen Almopia



lebte und arbeitete.

Er heilte Kranke und Besessene, während viele kinderlose Frauen auf seinen Wunsch hin Kinder bekamen. Nach seinem Tod wurden das Grab mit seinen sterblichen Überresten und später das Reliquiar zu einer Quelle der Heilung für die Gläubigen.

Aus mündlichen Überlieferungen erfahren wir, dass das Kloster ursprünglich eine große Anzahl von Mönchen und Zellen beherbergte, bis das Kloster während der türkischen Besatzung zerstört und die Mönche von den Türken massakriert wurden.

An derselben Stelle findet auch eine wundersame Heilung der Heiligen Konstantin und Helena statt.

Heiliger Paraskevi

Die kleine Kirche von Agia Paraskevi. Es wurde 1955 nach einer katastrophalen Überschwemmung in einer Grünanlage am Fluss unter hoch aufragenden Platanen erbaut.



Weißer Stein

Nördlich des Dorfes gibt es einen Felsen, Aspri Petra, aus dem heißes Wasser mit heilenden Eigenschaften sprudelt. Es handelt sich um einen etwa 30 Hektar großen und etwa 50 Meter hohen Felsen, der ständig seine Form, Farbe und Größe verändert. Das Gestein, aus dem das Gestein besteht, ist Travertin.

Klares Wasser und hohe Gipfel

Aufgrund der vielen Gewässer, die in der Gegend flossen, waren im Dorf früher viele Mühlen in Betrieb. Heute mahlt man nur noch Weich- oder Hartweizen, Weizen, Gerste, Hafer, Mais usw. auf traditionelle Weise.

Beeindruckend sind auch die Gipfel Mikro und Megalo Peternik. Die Berge sind mit dichten Wäldern aus Buchen, Kiefern und Eichen bedeckt. Im

Wald finden wir auch die Fünfnadelkiefer.

Die Spuren der Kämpfe, die im Ersten Weltkrieg auf den Höhen und auf den steilen Gipfeln stattfanden, sind noch heute zu erkennen. Es wurden Schlachten ausgetragen, die im Wesentlichen über den Ausgang des Ersten Weltkriegs entschieden.

Quellen

Mündliche Aussagen

der Einwohner von Promacha

http://eosar.blogspot.com/p/blog-page_4.html

www.promahi.gr

Promachon/Pella-Grundschule

Die Schüler der 3. und 6. Klasse

Verantwortliche Lehrer der Klassen

Asalea Dimitra – Anna Turlakis



“Die Freundschaft”

Unsere Schule besuchen 175 Schüler, unter denen Schüler mit multisprachigem und multikulturellem Hintergrund. Kurzum: unsere Schule besuchen ausländische Schüler, deren Herkunft aus fremden Ländern ist. **Also wir alle haben uns dazu entschlossen, gemeinsam Merkmale dieser Länder zu entdecken, so dass eine Beziehungsform von Kontakt und Kennenlernen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten mit den Herkunftsländern unserer Mitschüler entwickelt wird. Albanien, Bulgarien, Rumänien, Ukraine, Georgien, Armenien, England, Syrien, Thailand, Marokko, Senegal.**

Also haben unsere Mitschüler selbst über ihr eigenes Herkunftsland berichtet, haben alle gemeinsam nach den geo-



grafischen Informationen ihrer 12 Herkunftsländer geforscht, wie z.B. in welchem Kontinent sie liegen, welche Hauptstadt und andere wichtige Städte sie haben, wichtige Denkmäler, ihre Flaggen, ein paar Wörter jedes Landes (guten Tag, Freundschaft, Freund), wir hörten Lieder und Gedichte und probierten lokale Spezialitäten.

Was wir als Bildungsgemeinde unterstützen, ist, dass für jeden Menschen „ein Teil seiner Identität nicht verhandelbar ist“. Manche unserer Eigenschaften als Mitglieder einer nationalen Gemeinde sind historisch angesehen vorbestimmt und das verpflichtet uns bis zum Grad, dass wir dieser Gemeinde angehören.

In unserer Zeit ist die Gesellschaft multikulturell. Multikulturalismus (multiculturalism) verleiht der Gesellschaft nationale Diversität, die vor einigen Jahren durch Homoge-

nität gekennzeichnet war oder immerhin homogener als heutzutage war. Multikulturalismus trägt erheblich zur Entwicklung der Gesellschaft bei und entwickelt neue, „alternative“ Denkweise, die den Respekt vor verschiedenen Kulturen und die Erweiterung unserer geistigen Horizonte fördert.

Im Rahmen der Bildung besteht der Begriff Interkulturalität, der den Weg von Interaktion und Kooperation mit Personen unterschiedlicher Nationalitäten darstellt, d.h. eine dialektische Beziehung. Interkulturalität steht im engen Zusammenhang mit der Anwesenheit der ausländischen Schüler in den Schulen und verweist auf ihre Bildung.

Durch unsere Forschung stellten wir fest, dass es ein menschliches Bedürfnis nach Akzeptanz, Respekt und Freundschaft gibt, etwas Gemeinsames bei allen, unabhängig von ihrem Land, Kultur und Nation!!

4. Grundschule Kalamata

Die Idee des Programms mit dem Ti-



tel „die Freundschaft über die Grenzen hinaus...ich lerne dir Herkunftsländer meiner Mitschüler...“ wurde im Rahmen der veranstalteten Aktionen der Schule über das ganze Jahr umgesetzt. An diesem Programm haben die Schüler aller Klassen teilgenommen, denn alle Klassen besuchen Schüler, die aus anderen Länder stammen.

Konkreter hatte jeder Schüler die Gelegenheit seinen Mitschülern sein Herkunftsland durch Gedichte, Lieder und Ausdrücke vorzustellen. Alle Schüler

sammelten Informationen vor allem sowohl von ihrer Familie als auch vom Internet. Wir zeichneten eine Collage mit Sehenswürdigkeiten, Flaggen, Kochrezepten...Das Ergebnis war wirklich schön!!

LITERATURVERZEICHNIS

1.K. Papageorgiou, Vorwortnotiz im Buch von Ts. Taylor, Multikulturalismus, übersetzt von Fil. Peonidis, Athen

2. A. Chatzi, „Multikulturalismus und Gesellschaft“

E-Zeitschrift Zentrum liberaler Forschungen

3. Abschnitt eines Artikels VIELFALT UND PHILOSOPHIE IN DER MULTIKULTURELLEN BILDUNG von Dr. Irene Artemi, Theologin- Philologin/ PhD und MA in Theologie

Die Übersetzung ins Deutsche wurde erfolgt von

Alexandra Vasiliou, Deutschlehrerin an der 4. Grundschule Kalamata





DIE BURG VON DIDYMOTICHO – EINE LEBENDIGE GESCHICHTE

WOHER BEKAM DIDYMOTICHO SEINEN NAMEN

- Zwischen dem Fluss Evros und dem Fluss Eri-thropotamos gibt es zwei Hügel:
- Der Hügel der Kale – Burg
- Der Hügel der Agia Petra – Plotinopoli

Eine sehr alte Tradition besagt, dass zwei Geschwister, Dimos und Dukas, die Burg von Didymotichos bauten, jeder allein, auf den gegenüberliegenden Hügeln, der eine von Kale und der andere von Agia Petra. So wie die Bauarbeiten verliefen, kamen sie einander näher. Nach vielen Jahren begegneten sie sich, aber sie waren inzwischen sehr alt mit langen weißen Bärten, so dass sie sich gerade einmal erkannten.

Diese Geschichte besagt, dass Didymo-

ticho (A.d.Ü.: Zwillingmauer) seinen Namen von den Zwillingburgen – die doppelte Festung –, die gegenüber und kontinuierlich gebaut waren und welche die Kontrolle dieses wichtigen Weges von dem ägäischen Meer zu den Ländern im Norden, in Zentraleuropa und den Bosphorus gewährleisteten.

Die befestigten Burgen koexistierten für einen großen Zeitraum, die eine gegenüber der anderen.

DIE BURG VON DIDYMOTICHO

– DAS MONOGRAMM DER MAUERBURG

Die Burg wurde im 6. Jh. n.C. erbaut. Die Hauptmauer hat eine Länge von ca. 1300 Metern. Alle 30-80 Meter wird die Mauer mit Türmen unterstützt. Heute sind 24 von den insgesamt 26 Türmen erhalten.

In vielen Türmen ist das Monogramm T-R-CH (gr. T-P-X) eingeritzt.

Es handelt sich um das Monogramm der Familie Tarchanioton. Die Familie Tarchanioton war von den mächtigen Aristokraten von Thrazien. Diese Familie ist mit Ioannis den 6. verbunden.

DER TURM DER PRINZESSIN

Der Turm der Prinzessin ist ein runder Turm auf der südöstlichen Seite der Burg. Auf dem Turm ist das Monogramm T-R-CH eingeritzt. Er hat seinen Namen von der Legende des Selbstmordes der Königstochter. Der Legende nach, während der Belagerung Didymotichos von den Türken, ging der König auf Jagd, außerhalb der Stadt. Die Türken erfuhr das und nutzen es aus, um die uneinnehmbare Burg zu belagern. Sie verkleideten einen griechisch sprechenden Türken als Mönch, der sich vor dem westlichen Tor stellte und die Prinzessin bat die Tore zu öffnen um in der Burg zu beten. Die Türken, so wie sie im Wald versteckt





waren, nutzen die Gelegenheit und stürmten in die offenen Tore. Die Prinzessin merkte ihren großen Fehler, stieg auf den höchsten Turm und nahm sich das Leben, indem sie von dort sprang.

KALEPORTES – TORE DER BURG

In der Burg gab es fünf Tore: Die Tore der Agora (A.d.Ü.: des Marktes): das waren die großen Haupttore, die Kaleportes. Jeden Abend schlossen diese Tore und ein Ausrufer forderte die Leute auf hineinzukommen bevor die Tore schlossen.

Die Tore der Brücke: sie führten zum Fluss und hießen Neroportes (A.d.Ü.: Wassertore). Das war der zweitgrößte Eingang der Burg. Sie sind heute sehr gut erhalten und fallen wegen ihrer Dekoration auf.

Die Tore des Schlosses: Eine alte, steinerne Skala führte zu diesen Toren. Sie befinden sich im östlichen

Teil der Burg und führen zur Agia Ekaterini und die Spitze des Hügels, wo das Schloss war.

Pylides: das waren kleine Tore, die dem Transport des Wassers mittels einer bebauten Treppe dientem.

DIE BELAGERUNG DER FRANKEN (1205)

Während dem vierten Kreuzzug belagerten die Franken Didymoticho, das nach Berichten des Geoffroi des Villehardouin „die mächtigste Burg im griechischen Raum“

war. Die Belagerung dauerte viele Wochen and. Der Generalangriff wurde auf den Pfingsttag festgelegt. Das Volk von Didymoticho betete und machte eine Prozession für die Ikone des Christus der Erlöser. In dieser Nacht, und obwohl nichts auf ein Unwetter hinwies, begann plötzlich ein sehr starker Regen, was zur Überschwemmung des Flusses Erithropotamu führte und die Belagerungsmaschinen mitriss, sowie großen Teil des Militärs. Diese Tatsache hielt man für ein großes Wunder, das man jedes Jahr am Pfingsttag mit Prozession der Ikonen und viele Veranstaltungen auf dem Kale Fest feiert.

Quellen:

Juridis Athanasios, *Das historische Didymoticho*, 1999.

Juridis Athanasios, *Reisebericht Didymoticho*, 2007.

Stadt Didymoticho, <https://www.didymoteicho.gr/el/>.

Kastropolites-Wissen und Aktion, <https://kastropolites.com/>.

Sarsakis Ioannis, *O Pammegas Skiptuchos Agios Ioannis Vatatzis o ek Didymotichu*.

**4. Kindergarten von Didymoticho
Betreuende Lehrkräfte:**

Apostolia Savvalaki, Jeorjia Vuduri, Paraskevi Natsidu

Mit Zusammenarbeit der 39 Schüler*innen des 1. und 2. Kindergartens und des Ganztageskindergartens

Übersetzung aus dem Neugriechischen: Christina Chatzigiannidou



April 1825. Die Hauptmacht der griechischen Flotte befand sich unter dem Befehl des Admirals Miaulis an der Insel Protì im südionischen Meer und beobachtete die Handlungen der ägyptischen Flotte. Es gelang ihr aber nicht ihr einen Schaden anzurichten, hauptsächlich weil sie nicht genug Brander hatte. So beschließt Miaulis zur hydraischen Staffel nach Kalamata zu fahren für die Wartung der Schiffe, die aufgrund mangelnder Wartung schwerfällig geworden waren.



Die Seeschlacht von Methoni

Am 30. April 1825 beginnt die hydraische Staffel ihren Zug nach Kalamata. Gegen 11 Uhr und als sie in der Nähe von Sapiensa war, traf sie auf die Verstärkung, die von Hydra angefordert wurde. Als Miaulis von einem ionischen Schooner erfuhr, dass in Methoni zwanzig kleine und große Schiffe, sowie Frachtschiffe vor Anker lagen, beschloß er sofort mit seinen Brandschiffen anzugreifen um für den Verlust von Sfaktiria Rache zu nehmen.

Als er diese Entscheidung den Kapitänen der Schiffe und Brander ankündigte und weil geeigneter Wind

wehte, gab Miaulis den Befehl, dass die Schiffe näher kommen und die Brander angreifen sollten. Während die Kriegsschiffe mit den Feinden außerhalb des Hafens kämpften, fielen die Brandschiffe mit ihren mutigen Brandsetzern Jeorjios Politis, Andreas Pipinos, Anagnostis Dimamas, Dimitrios Tsapelis, Antonios Bikos und Marinis Spachis gegen die Geankerten, neben der Schiffswand. Der Erfolg der Brandsetzer war vollständig und nach kurzer Zeit brannten die Schiffe im Hafen. Vier Fregatten, drei Korvetten, zwölf Vrikia (A.d.Ü.:





Schiffsbezeichnung) und alle Frachtschiffe und sieben österreichische wurden gänzlich verbrannt.

Dieser Erfolg der griechischen Flotte beschränkte sich nicht nur in der Zerstörung der Schiffe der Feinde, sondern sie richtet auch Schaden in der Stadt an. Und das alles erreichten die Griechen ohne Verluste, nicht ein Matrose kam ums Leben, was die Meinung stärkt, dass wenn die Griechen nicht mit dem Bürgerkrieg beschäftigt gewesen wären und wenn die Regierung sich um die Flotte gekümmert hätte, könnte Ibrahims Landung ohne

Schwierigkeiten verhindert oder vereitelt werden.

Ein alter Kämpfer erzählt...

... der Kapitän hat mich zu einem Kämpfer gemacht. Ja, ich erinnere mich daran! Außerhalb der Motokorona zeigten sich um Mitternacht die Plejaden und wir nahmen die Brandbombe mit der Fackel in der Hand. Wir nähern uns. Die Fregatte sah im Dunkeln wie ein riesiges schwarzes Tier aus. Wir nähern uns immer noch, was war das für ein Herzschlag! Wenn sie uns entdecken würden, wären wir tot. Wir

nähern uns immer noch und stecken sogar die Brandbombe in die Fransen und die Haken, die sich vor ihren Seilen verheddert haben. Ich bekreuzige mich und zünde es an. Der Himmel bebte, der Hafen bebte, aber ich, immer noch ein ungeschicktes Kind, war verwirrt, ich sprang nicht in das Boot, das abfuhr, und ich blieb im Feuer. Der Handlauf wurde in der Luft geschüttelt und ich spüre einen starken Schmerz hoch in meinem Bein, ich sehe, dass mein Fleisch Feuer gefangen hat und ich falle ins Meer.

Was dann geschah, hatte ich noch nie zuvor gesehen. Die Fregatte leuchtete auf einmal auf und wurde zwischen Flammen, die wie Schlangen pfffen, in die Luft geschleudert. Teile wurden von der Fregatte, den Turkalades, den Armeniern, den Kanonen geworfen und fielen über meinen Kopf hinweg. Wenn er mich fände, würde er mich an Ort und Stelle zurücklassen. Also fing ich an, schnell und kräftig zu schwimmen, aber als ich meinen Kopf hob, um zu Atem zu kommen, sah ich in dieser Höllenwelt ein Boot. Wenn es türkisch ist, sagte ich, ich werde als Mönch zur Quaste gehen, damit mich die Hunde nicht erwischen.

Auf dem Schiff dachten sie, ich sei getötet worden, aber Gott klärte sie auf und schickte ein Boot, um nach mir zu suchen. Als es wog und ich sah, dass es unseres war, fing ich an zu schreien. Sie kamen, nahmen mich mit und ich floh.

30 April: Festlegung des örtlichen Nationalfeiertages für Methoni

2015 lies die Grundschule von Methoni „Jeorjakopu-

lio“ mit der Unterstützung der Stadt Pylu – Nestoros und des Elternrats der Schule zum ersten Mal dieses historische Ereignis in einer Sonderveranstaltung im Kulturzentrum Methonis wieder aufleben, mit Berichten über die Ereignisse, Gedichte, Tänze der Region und von Hydra und Verbrennung des Abbildes eines Brandschiffes mit Begleitung von Feuerwerk im Hafen von Methoni. Anschließend wurde mit Sorge der Stadt der 30. April offiziell als örtlicher Nationalfeiertag festgelegt und alle Veranstaltungen sind unter der Schirmherrschaft der Stadt Pylu – Nestoros. 2018 wurde sogar das Denkmal im südlichen Teil Von Platia Paralia angefertigt, um den Besucher*innen an diese Heldentat von Miaulis zu erinnern.

Die Veranstaltungen variieren jedes Jahr, mit dem Höhepunkt der Darstellung der Nacht im Ankerplatz von Methoni.

Quellen:

Nikos G. Kotsiris „Beitrag zur Geschichte Methonis“ Athen 1983

Jannis A. Mpiris „Die Seeschlacht von Methoni“

(Historisches Essay), 2018

el.wikipedia.org/wiki/Ναυμαχία_της_Μεθώνης

Ausgezeichnetes von der Stadt Hydra

Werk unserer Schülerin Sardeli Anna zum Thema „Seeschlacht von Methoni“

Grundschule Methoni/ Pylia

Betreuende Lehrkraft: Dionisis Psalidas

Übersetzung aus dem Neugriechischen: Christina Chatzigiannidou





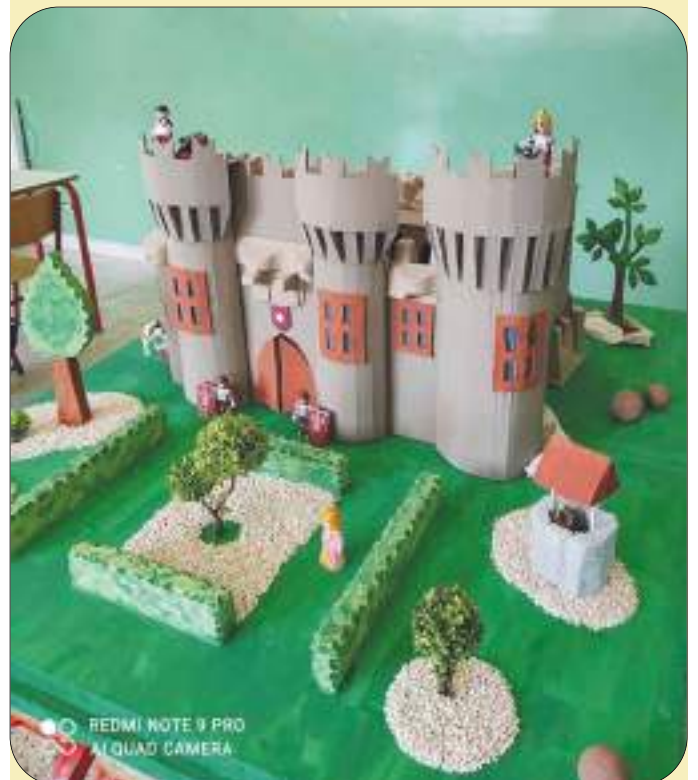
Palast des Großmeisters von Rhodos (Schloss)

Der Palast des Großmeisters der Ritter von Rhodos, auch Kastelo genannt, ist eine Burg in einer Burg in der Altstadt von Rhodos. Es liegt auf der Nordwestseite der mittelalterlichen Stadt Rhodos, am höchsten Punkt der Burg.

Das Kastelo wurde Ende des 7. Jahrhunderts n. Chr. von den Byzantinern gegründet und war die Akropolis der Festung. Der Legende nach wurde es auf den Fundamenten des Tempels des Sonnengottes errichtet.

Die Ritter des Ordens von Agios Ioannis oder Ioanniten-Ritter bauten es nach der Besetzung von Rhodos im Jahr 1309 wieder auf, um es zur offiziellen Residenz des jeweiligen Großmeisters ihres Ordens, d. h. des Oberbefehlshabers der Ritter, zu machen.

Der Großmeisterpalast war das Verwaltungszentrum der Ritter. Als die Osmanen die Insel besetzten, nutzten sie das Gebäude nicht, da es durch die Belagerung zur Hälfte zerstört wurde. Es wurde zunächst als Kaserne und später als Gefängnis genutzt. Als Rhodos 1912 von den Italienern besetzt wurde, beschlossen sie, den Palast wieder aufzubauen. Deshalb wurde die Burg in der Zeit von 1937 bis 1940, als Cesare Maria De Vecchi Gouverneur des Dodekanes war, umgebaut und zum Sitz der italienischen Verwaltung. Da das Gebäude jedoch beschädigt war und keine Pläne vorlagen, wissen wir nicht, ob das heutige Schloss dem Original ähnelt. Nach der



Union mit Griechenland wurde der erste Stock zu einem Museum und wird jedes Jahr von Tausenden von Touristen besucht.

Der Großmeisterpalast ist ein rechteckiges, imposantes Gebäude, das den Zeichnungen von Kindermärchen entnommen zu sein scheint.

Im Erdgeschoss befanden sich Wirtschaftsräume, Küchen, Lagerräume und Ställe, während sich im Obergeschoss die offiziellen Räume, der große Ratssaal, das Esszimmer und die besonderen Gemächer des Großmeisters, bekannt als „Margarites“, befanden.

Der Eingang zum Palast ist beeindruckend und wird von zwei imposanten halbrunden Türmen mit Zinnen und dem Emblem des Großmeisters geschmückt. Im Inneren gibt es nach dem Eingang einen großen Innenhof mit vielen Statuen. Im Erdgeschoss gibt es zwei Dauerausstellungen zum Thema des antiken und mittelalterlichen Rhodos. Auf dem Boden sind die hellenistischen Mosaikböden zu sehen, die 1930 aus Kos hierher gebracht wurden, um den Raum zu schmücken

Das Kastel ist eines der berühmtesten mittelalterlichen Denkmäler der Welt und die wichtigste historische Sehenswürdigkeit von Rhodos, die jeder Reisende besuchen sollte!

Informationen von den Seiten www.rodosislandinfo.gr und www.kastra.eu

Die Studenten

Ioanna-Melina Agriou Elena-Ekaterini
 Anthoula Michaelia-Christina Archangeliti
 Paraskevi-Tsambika Koumnaki
 Stavros Kourkovelis
 Eleftherios-Konstantinos Laudikos
 Michaela Leventis
 Claret Moriki
 Eleni Bakiri
 Andela Dogani
 Georgia-Despina Xemetroula Maria Stam-
 atina Oikonomou
 Eleftherios Papadogiannis
 Vasiliki Pardali
 Sevastiani Patuna
 Anastasia Peru
 Dimitrios Petsas
 Petros Saridakis Despina Spanou
 1.Grundschule von Afantou/Rhodos –
 4. Klasse
 Verantwortliche Lehrer: Katholiki-Maria
 Kanti und Sevasti Papisavva



Erkundung von Xanthi und des Nestos-Tals

Die Tabakslagerhäuser

Xanthi war seit dem 18. Jahrhundert für den Anbau von feinem Tabak bekannt, der später zum Haupterwerb der Einwohner wurde.

Die meisten Tabaklager stammen aus der Mitte des 19. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Sie lassen sich in zwei Kategorien einteilen: Große mehrstöckige Gebäude waren die Tabaklager großer Kaufleute, während kleine einstöckige Gebäude zu kleinen Familienbetrieben gehörten.

In der Zwischenkriegszeit ging der Tabakhandel von den Kaufleuten von Xanthi auf die großen Tabakunternehmen über. Zu diesem Zeitpunkt begann der Niedergang der Stadt.

Der Zentralrat für moderne Denkmäler hat zehn von ihnen als Denkmäler ausgewiesen, während dies in der Vergangenheit bereits für fünfzehn andere Tabakwarenlager geschehen war.

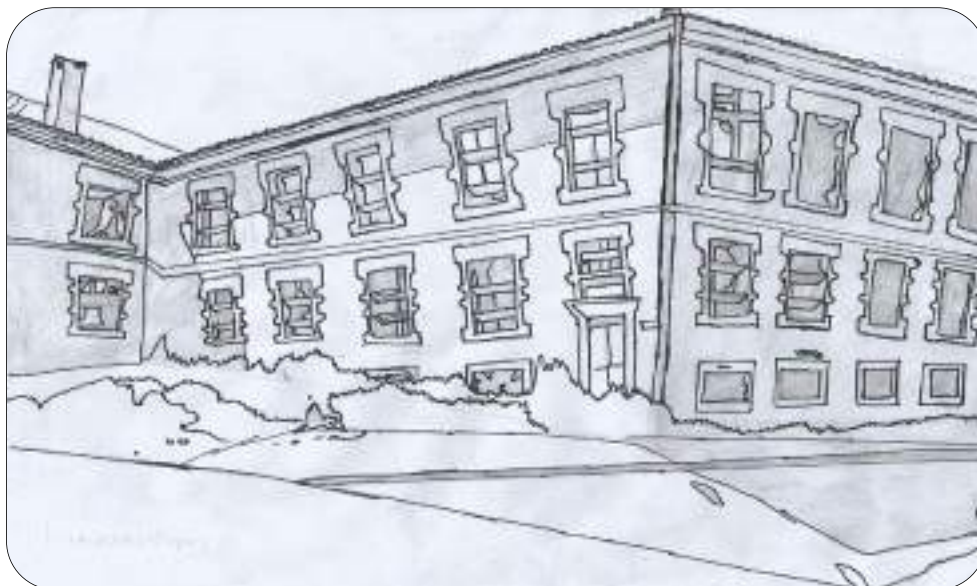
Anestis - Christos

Foto: Panos - Mohammed

Bild: Nicholas

Die Gasthäuser (Hania)

Bis ins 19. Jahrhundert war Xanthi ein unbedeutendes Dorf, da die Egnatia durch Genisea führt. Nach dem Anschluss von Xanthi an die neue Eisenbahnlinie zwischen Thessaloniki und Istanbul im Jahr 1891 blühte die Stadt auf. Westmakedonier und berühmte Handwerker aus Epi-



rus kamen und bauten Tabakhändlerhäuser, Tabaklager, Mühlen, Schläuche und Geschäfte. Auf fast alle Schläuche folgt in der Regel eine Reihe von Geschäften, vor allem Öfen. Die zwölf in Xanthi erhaltenen Hania sind in der Regel zweistöckige Gebäude mit einem Innenhof; im ersten Stock gibt es Räume mit einer hölzernen Loggia als gemeinsamen Kommunikationsbereich, während es im Erdgeschoss Nebenräume, Lagerräume, Ställe und Läden gibt,

die immer die der Straße zugewandte Seite schließen. Repräsentativ und in gutem Zustand sind die Häuser Hania Averoff (von dem mindestens die Hälfte erhalten ist), Komotini-Straße 55 usw.

Georg Christidis

Der Fluss Nestos

Der Fluss Nestos ist einer der wichtigsten Flüsse Griechenlands. Er entspringt am Berg Rila in Bulgarien und mündet in das Thrakische Meer. Er ist die natürliche Grenze zwi-

schen Mazedonien und Thrakien. Das Gebiet um den Fluss ist reich an Naturschätzen, und man findet hier ausgezeichnete Pflanzenarten wie Platanen, Erlen, Weiden, Eichen, Wildlilien, Orchideen, Veilchen und Tiere wie Bären, Wölfe, Hirsche und Otter. Auch 250 Vogelarten trifft man hier, von denen viele selten sind oder sogar vom Aussterben bedroht sind.

In der Mythologie wird Nestos oder Nessos zu Beginn der Zeit geboren, noch bevor





die Menschen geboren werden, zusammen mit 12.456 Flüssen und 3.000 Nymphen. Sein Vater war der Ozean und seine Mutter war Tethys. In der Antike wurde er als Gott verehrt.

Die Meerenge von Nestos und das weitere Talgebiet sind zu einem beliebten Ziel für Liebhaber alternativer Bergsportarten geworden.

Christina Aslanidou
Bild mit Mäandern
von Nestos: **Vasiliki**
Bild mit einem Tunnel durch den Nestos: **Erifylli**

Die Pferde des Diomedes Mythos unserer Region

Die Pferde des Diomedes waren vier Wesen der griechischen Mythologie. Sie sind vor allem aus den Geschichten über Herkules bekannt, denn ihre Gefangennahme war seine achte Heldentat.

König Diomedes, der Sohn des Gottes Ares, lebte einst in Thrakien. Er war der Besitzer von vier Pferden, die Menschenfresser waren und bronzene Kiefer hatten. Die Pferde waren ständig mit Eisen-

ketten angebunden. Diomedes benutzte sie, um jeden unglücklichen Fremden zu füttern, der an den Küsten seines Landes einen Schiffbruch erlitt. Die Pferde wurden Xanthos genannt, wovon einige die Namen Xanthi, Dimos, Podargos und Labion ableiten. Es wird behauptet, dass die Pferde von Alexander dem Großen von ihnen abstammten.

Heute leben in der Region des Flusses Nestos viele Gruppen von Wildpferden.

Hussein

Die Raubtiere des Nestos

Seltene Vogelarten spiegeln ihre Nester und organisieren ihre

kleinen Gemeinschaften in den Spiegelungen des Flusses Nestos.

Wichtig ist auch die Anwesenheit von Raubvögeln im Nestos-Auwald. Sie zeichnen sich durch ihre scharfen, beißenden Schnäbel und Finger und ihre langen, gekrümmten Krallen aus, mit denen sie ihre Beute, die sie lebendig vom Boden oder aus dem Wasser fangen, greifen und festhalten.

Im Wald finden wir die Kreischeule, den Schelladler, den Baumadler, die Uferschnepfe, den Wiedehopf und den Seeadler. Der Seeadler ist neben dem Schreiadler das größte und stärkste Raubtier

Europas und vom Aussterben bedroht. Seine Flügelspannweite kann über 2,5 m erreichen und sein Gewicht liegt zwischen 4 und 7 kg. Wir treffen auch auf Schmutzgeier, Steinadler und Geier.

Leider wurden 2012 die Wildpferde in diesem Gebiet vergiftet, was zum Tod aller Geier und einiger Steinadler führte, die sich von ihnen ernährten. Auf dem gesamten Balkan sind Thrakien und Kreta die Gebiete, in denen am häufigsten Gift als Köder eingesetzt wird.

Die ersten Geierpaare sind 2019 wieder zurückgekehrt, nachdem die Forstbehörde Futterstellen aufgestellt hatte. In diesem Jahr gibt es 6 Geierpaare im Wald.

Christina Gounari

7. Grundschule von Xanthi Klasse 6

**Klassenlehrerin:
Batzaki Sevasti**
Übersetzung ins Englische: Mastromichali Julie (Englischlehrerin)

Übersetzung ins Deutsche: Georgiadis Nikos (Deutschlehrer)





DER HÄSSLICHE APFEL VON ARNISSA

(Ein Märchen, das wir in unserer Klasse geschrieben haben, mit Ideen, die wir durch die Lektüre des Sprachbuchs „Die glückliche Wiese“ und „Der Fall des Blattes namens Freddy“ aus unserer Anthologie gewonnen haben).

Es war einmal, in einem wunderschönen Dorf namens Arnissa, am Hang eines hohen Berges namens Vora und neben einem wunderschönen See namens Vegoritis, ein weiser Baum, namens Aeplelein. Er war nicht allein, denn

dort lebten unzählige Apfel-, Kirsch- und Pfirsichbäume. Die Dorfbewohner arbeiteten sehr hart auf den Feldern, um wunderschöne Früchte herzustellen.

Jedes Jahr im Frühling brachte Aeplelein Bluetten hervor und im Sommer verwandelten sich seine Bluetten in wunderschöne Früchte. seine purpurroten, saftigen und glänzenden Äpfel lebten liebevoll nebeneinander und hatten eine gute Zeit.

Eines sonnigen Sommertages sahen die Äpfel neben sich einen seltsamen

kleinen Apfel, der überhaupt nicht wie sie aussah.

Alle Äpfel drehten sich um und betrachteten ihn neugierig.

- „Schau, wie hässlich es ist und was für einen

krummen Stiel es hat“, sagte einer der Äpfel.

- „Er hat auch einen großen Fleck und Pickel auf seiner Haut“, sagte ein anderer.

- „Und seine Farbe ist nicht wie unsere. Er ist halb grün und halb orange“, fügte ein anderer Apfel hinzu. - „Ich akzeptiere nicht, dass er bei uns ist. Sollen wir ihm sagen, er soll gehen?“

- „Was sagt ihr da?“ sagte der weise Apfelbaum, der das alles mit anhörte und vor lauter Kummer kaum ein Wort herausbringen konnte. „Es ist ein Apfel wie ihr auch. Wir haben alle Unterschiede zwischen uns, einige haben kurze Stiele und andere lange und wir alle haben unterschiedliche Größen“, fügte der weise Apfelbaum hinzu. „Schau, wie er uns anlächelt.“ Die Apfelbäume schauten einander an und begannen, ihre Größe,





ihre Stille zu vergleichen. Sie stellten fest, dass es viele Unterschiede zwischen ihnen gab und dennoch hatten sie alle eine schöne und liebevolle Zeit miteinander. „Nennen wir ihn den lächelnden Apfel und bringen ihn zu unserer Gruppe“, sagte ein kleiner purpurroter Apfel, dem der seltsame Apfel vom ersten Moment an gefallen hatte. Alle Äpfel stimmten zu, den fremden Apfel in ihre Gruppe aufzunehmen. Sie wurden sehr gute Freunde, obwohl sie unterschiedlich waren!

Ein paar Tage später hörten die Äpfel ein seltsames

Geräusch. Sie drehten sich um und sahen Arbeiter, die Körbe trugen. Als einer der Arbeiter den Baum erreichte, verabschiedeten sich die Äpfel von dem weisen Baum, ohne Tränen, aber mit großer Freude, weil sie sich auf den Weg zum Markt begeben würden. Die Arbeiter fluekten die Äpfel, um sie zu verpacken. Alle Äpfel kamen in den Korb mit den guten Äpfeln. Aber der lächelnde Apfel landete im Korb der faulen Äpfel.

- „Du bist ein nutzloser Apfel“, sagte ihm der Arbeiter.

Dem lächelnden Apfel

ging es so schlecht und er war sehr traurig. Aber eine Hand packte ihn und ohne es zu merken, fand er sich am nächsten Tag inmitten von Kindern wieder. Er hörte sie sagen, dass sie einen Apfelwettbewerb veranstalten würden. So lernte er andere große und kleine Äpfel kennen. Er nahm auch am Wettbewerb teil und gewann dank seines großen ... Lächelns. Er machte Fotos mit den Kindern und blieb lange Zeit im Klassenzimmerregal stehen. Die Kinder nahmen ihn in die Hand, sprachen mit ihm, lächelten ihn an und das machte ihn so stolz.

Nach vielen Tagen warfen die Kinder ihn und steckten es in einen großen Plastikbehälter. „Oh“, sagte er zu sich selbst, „ich bin wieder einsam“, und er dachte, es sei wieder nutzlos. - „Sei überhaupt nicht traurig“, sagte ihm ein riesiger Apfel. „Ich war auch im Wettbewerb und war der schwerste Apfel. Erinnerst du dich nicht an mich;

„Die Kinder haben uns hierher gebracht, es ist zu unserem eigenen Besten“, sagte ein ganz kleiner Apfel. Wir werden zu Kompost und wer weiß, vielleicht kehren wir zurück zu unserem Zuhause, zu unseren Apfelbäumen.

Und mit diesen Worten begann der lächelnde Apfel langsam dahin zu schmelzen und er war nicht mehr traurig.

Die Schüler der 3. Klasse: Theodorou Athanasios, Korisi Sofia, Athena Kouresti, Katarina Lutz, Jordana Boya, Raphaelia Boya, Eleni Tziga, Ioannis Flamouridis
Der Lehrer der 3. Klasse: Theodorou Athanasios





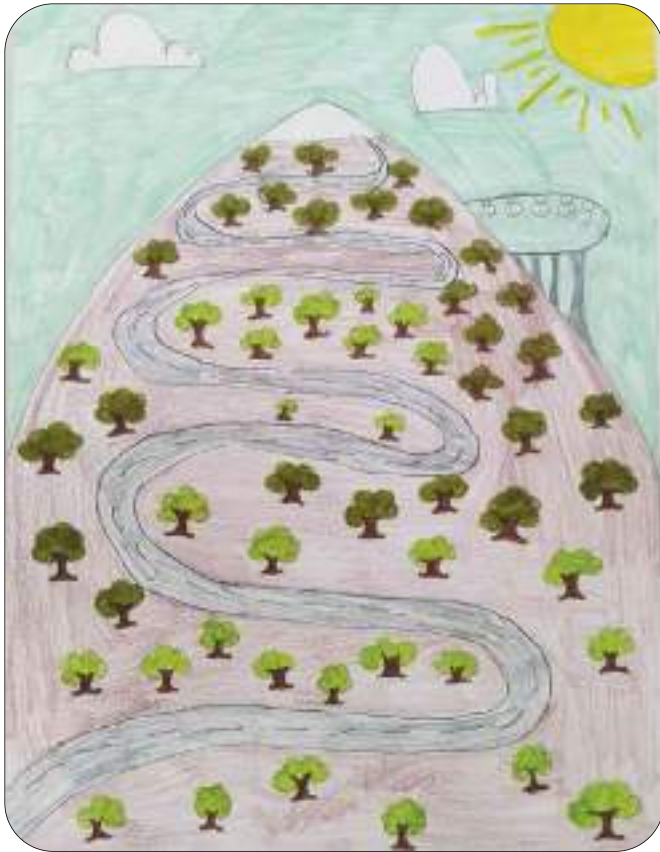
KAIMAKTSALAN (VORAS) – DER DIEB DES SCHNEES



Der Dieb des Schnees Kaimaktsalan (Voras) ist der dritthöchste Berg Griechenlands. Sein größter Teil erstreckt sich im nördlichen Teil der Präfektur Pella, während er allmählich in die Präfektur Florina übergeht. Im Osten ist es mit den Bergen Pinovo (2.150 Meter) und Jena (2.182 Meter) verbunden. Es setzt sich über die Grenzen hinaus auf der Seite unseres Nachbarlandes Nordmazedonien fort, wo es Nitse heißt. Der höchste Gipfel ist Kaimaktsalan mit 2.524 Metern, wo die Bogenkirche des Propheten Elias dominiert (Quelle: [https://vouna. GR/](https://vouna.gr/)).

Der Name Kaimaktsalan ist der türkische Name für den höchsten Berggipfel, der bis heute gleichbedeutend mit dem griechischen Namen verwendet wird und „Der Dieb des Schnees“ bedeutet. Der

höhere und von den anderen isolierte Gipfel bewahrt (stiehlt) den Schnee und bleibt im Winter fast ständig mit Schnee bedeckt. Der Name Voras ist altgriechisch und stammt von Boreas, Sohn des Aeolus und Personifikation des Nordwinds, die der Mythologie zufolge hier lebte. Physische Merkmale – Flora – Fauna Kaimaktsalan zeichnet sich durch zwei Physiognomien aus: die ruhigen, hoch aufragenden Gipfel im Westen und die Klippen mit Sturzbächen im Osten. Moglenitsas entspringt an den Osthängen des Berges, Edessaïos entspringt im Süden, während es Dutzende von Gebirgsbächen und Wildbächen gibt. Weitere Naturattraktionen sind das alpine Moortal Dobro Polije (Gute Ebene), die Schlucht Rhamno Bor (Gerade Kiefer) mit dem beeindruckenden



Wasserfall Kounoupitsa und der Schwarzwald westlich des Dorfes Kerasia. In den Wäldern Schluchten In den Bergen und Alpen des Berges wächst ein enormer Reichtum an seltenen Pflanzen, während der Berg von vielen wunderbaren Tierarten bewohnt wird. Die Wälder bestehen fast ausschließlich aus Buchen, mit großen Abständen aus Schwarz- und Waldkiefern und auch einigen Birken. Es gibt keinen besseren Zeitpunkt, sie zu besuchen, als im Herbst, wenn die goldenen Farben die Pisten überfluten. Am Fuße des Berges gibt es Mischwälder aus Eichen und Laubbäumen, während sich auf den Almwiesen zahlreiche seltene Pflanzenarten ausbreiten. Die Vogelwelt ist reich und umfasst viele seltene Arten (Geier, Raubvögel, Spechte usw.). Zu den Bergamphibien zählen Salamander, Molche und Frösche. Unter den Reptilien sticht in den Alpen das Vorkommen des seltenen Astritis hervor. Die dichten Urwälder und Bergrücken von Kaimaktsalan sind die Heimat von Wöl-

Kaiser Justinians stammt und bis zur Eroberung der Gegend durch die Osmanen erhalten blieb. Die historischen Berichte (1000 - 1350 n. Chr.) sprechen von einer der bedeutendsten Burgen Westmakedoniens (Quelle: „Byzantine and Ottoman“ von Nikolaos Moutsopoulos, Veröffentlichungen Nisides und Kravari Vassiliki, Villes et villages de Macedoine occidentale (Karte), Foto von die Burg von Ilias Kartas) H) Schlacht von Kaimaktsalan) Der Gipfel des Berges war ein Schlachtfeld des Ersten

fen, während Bären im Vergleich zu anderen Gebieten des Landes selten sind. Hier leben auch Hirsche, Füchse, Dachse, Wiesel, Eichhörnchen, Hasen und Wildschweine.

GESCHICHTE.

Das Schloss von Ostrovos. Am Fuße des Berges und nicht weit vom Vegoritida-See entfernt, nordöstlich davon, sind die Ruinen der Burg von Ostrovos erhalten. Eine Burg, die vermutlich aus der Zeit

Weltkriegs an der Nordgrenze Griechenlands, wo sich eine kleine Kirche befindet, ein Denkmal für die gefallenen Serben. Heute ist es ein charakteristisches Merkmal des Gipfels und eine Touristenattraktion. Ein paar Worte zu dieser Schlacht: Die Schlacht von Kaimaktsalan war eine Kriegsepisode auf griechischem Boden im Kontext der Mazedonischen Front des Ersten Weltkriegs zwischen den bulgarischen und serbischen Streitkräften. Die Schlacht fand vom 12. bis 30. September 1916 statt, als die serbische Armee versuchte, den Gipfel zu erobern. Im Zeitraum vom 26. bis 30. September wechselte der Gipfel des Propheten Ilias mehrmals den Besitzer, bis er schließlich am 30. September von den Serben erobert wurde. Die Schlacht endete mit schweren Verlusten für beide Seiten. Die Serben verloren etwa 10.000 Soldaten, die Bulgaren 3.000. Die Kapelle des Propheten Ilias und das Beinhaus, in dem die Gebeine der Gefallenen aufbewahrt werden, wurden 1925–1926 von den Serben



KAIMAKTSALAN (VORAS) – DER DIEB DES SCHNEES



an der griechischen Grenze erbaut. (Foto von Makis Theodorou für The Time Machine <https://www.mixanitouxronou.gr/>) AKTIVITÄTENSkizentrum und traditionelles Dorf Auf dem Berg Kaimaktsalan (Voras) gibt es ein Skizentrum. Es handelt sich um eine der größten Skipisten unseres Landes mit dem höchsten Lift Griechenlands auf einer Höhe von 2.480 m. Seine Pisten, die für ihre große Breite und sanften Hänge

bekannt sind, erfüllen alle Erwartungen an Skipisten. Die Aussicht vom Berg ist ausgezeichnet und wenn das Wetter es zulässt, kann man den Thermaikos-Golf und die Spitze des Olymp beobachten. Ganz in der Nähe des Schneezen-trums (10 km) liegt die traditionelle Siedlung Palaioi (Agios Athanasios). Das Dorf wurde Ende des 16. Jahrhunderts am Fuße des Berges, unterhalb des Piperiza-Gipfels, auf 1.200 m





Höhe erbaut. Heute gilt es als eine der schönsten traditionellen Siedlungen des Landes und hat sich zu einem Top-Winterseziel entwickelt mit großem Besucherandrang. (Foto: Old Agios Athanasios von oben. Vegoritiss im Hintergrund/Foto: Shutterstock

Der Aeroclub von Edessa ist ein Verein mit einer 50-jährigen Geschichte und wurde mit dem Ziel gegründet, den Flugsport unter jungen Menschen in der Region und darüber hinaus zu verbreiten. Das Aero-sportzentrum Mazedonien – Thrakien befindet

sich in wunderschöner Lage 28 Kilometer nordwestlich von Edessa, 4 Kilometer nördlich des Vegoritiss-Sees am Fuße des Kaimaktsalan. Luftsportler nicht nur aus der weiteren Region Zentralmakedonien, sondern aus ganz Griechenland. Die Aktivitäten des Aeroclubs von Edessa konzentrieren sich heute unter anderem auf die folgenden Bereiche: Gleitschirmfliegen, Gleitschirmfliegen und Drachenfliegen. Kurorte Die Pozar-Bäder (Loutrakiou) liegen 13 km entfernt. nordwestlich von Aridaia, in der Präfektur Pella. Sie breiteten



sich am Fuße des Berges Kaimaktsalan aus. Das Gebiet liegt an den Ufern des Thermopotamos, der das Gebiet durchquert. Das warme Thermalwasser mit einer konstanten Temperatur von 37 °C sprudelt seit Jahrtausenden aus den Bergen und bildet dort eine beeindruckende Berg- und Waldlandschaft Landschaft. Besucher kommen aus allen Teilen Griechenlands nach Loutra, um entweder die wohltuenden Eigenschaften des Thermalwassers (therapeutisch – entspannend) zu genießen oder um in die wunderschönen Berge mit Höhlen zu fliehen oder beides. Es ist ein Touristen-

ziel für das ganze Jahr. Außerdem gibt es ein großes Schwimmbad olympischer Größe mit heißem Thermalwasser. Die Zeichnungen und Informationen stammen aus den „Kleinen Büchern für Kaimaktsalan“, die von Schülern der 5.

Klasse der Arnissa/ Pella-Grundschule erstellt wurden. Sie gehören zu den Studierenden: Georgia Souroutzoglou – Eleni Tsotsi – Maria Theodorou – Georgia Papatraianou – Katerina Theodorou – Elisavet Tsumaga – Despina Papagiannidou – Natalia Berea – Stella Boullari und den Studierenden Traiano Papatraianou – Chrysovalanti Nioti und IordaniBoya. Textredaktion: Katerina Theodorou – Elisavet Tsumaga Übersetzungen: Fotini Tsiaka (Englisch), Despina Efthymiadou (Französisch), Katerina Meletlidou (Deutsch) Verantwortlicher Lehrer: Ilias Kartas





BITORIZA

Hinter der Geschichte eines jeden Ortes verbergen sich Geister und Fabelwesen, die als Symbole dienen. Diese Legenden werden mündlich überliefert und von Generation zu Generation weitergegeben, und wir, die Jüngeren, lernen sie.

Eine Legende, die mit Ermioni verbunden ist (ein Dorf in der Präfektur Argolis auf dem Peloponnes in Griechenland) ist die von Vitoriza. Die Variationen des Mythos sind zahlreich. Eine erste Version besagt, dass Vitoriza, Vitomarti, oder anders, Dichtyna, die Tochter von Zeus und der Nymphe Carmi war. Diese süße Fraufische gerne jagte und wanderte durch Wälder und Höhlen, wenn sie der Göttin Artemis folgte. Sie wurde von Minos, dem König von Kreta, so geliebt, dass er sie zur Frau nehmen wollte. Doch um zu entkommen, stürzte sie ins Meer. Dann verfiel sie in die Netze der Ermionitischen Fischer, die von ihrer Schönheit bezaubert waren und versprachen, sie nach Athen zu bringen. Aber auf dem Weg nach Ägina, griffen





sie sie an. Um sich zu retten, stürzte sie ins Meer und kletterte in einen Wald auf Aegina, wo sie sich für immer versteckte. Die Einwohner vergötterten sie und nannten sie Aphaia, das heißt, unsichtbar.

Eine zweite Version besagt, dass Vito, wie Vitoriza auch genannt wurde, das schlechte Verhalten der Ermionitischen Fischer gegenüber nie vergessen hat und unseren Ort heimsuchte, um sich an ihnen zu rächen. So wird sie, einige Jahrhunderte später, als große, dürre Frau, wie eine böse Hexe dargestellt. Die Einwohner von Ermione, insbesondere die Mütter und Kinder, hatten Angst, dass sie sie in ihrer Höhle im Kiefernwald der Gegend, in Bisti, fängt und versteinert. Außerdem war sie die Angst und der Schrecken der Fischer, da sie die Wellen hoch gehen ließ und Stürme verursachte.

Welche Version der Geschichte man auch immer annehmen möchte, ist Vittoriza sicherlich ein integraler Bestandteil der Mythologie von Ermione. Bücher, Gemälde und Skulpturen wurden mit dieser mythischen Figur als Inspiration geschaffen.

Bibliographische Quellen:

Spetsiotis, C. & Destakou, J. (März, 2014). *Weibliche Geister in den Mythen und Überlieferungen von Ermione* aus https://orangespotters.blogspot.com/2014/03/blog-post_774.html

Spetsiotis, C. & Destakou, J. (November, 2016). *Vitomarti und Vitora: die Nympe und der Geis* aus <https://mouseioermionis.com/2016/11/19/2>

Die Schüler der Klasse 4a von Hermione und ihre Lehrerin, Mirela Zografou (Übersetzung aus Diana Tsouknida)



GESCHICHTE Porphyren von Hermione



ihrer Recherchen und aus anderen Büchern und Artikeln den folgenden Text.

Der Reichtum von Ermioni in der Antike stammte aus der Verarbeitung und dem Handel des berühmten Porphyrs, einem purpurroten Muschel-farbstoff, mit dem die Gewänder von Königen und Kaisern (ein Symbol großer Macht) bis zur Eroberung der Byzantiner durch die Türken tief rot gefärbt wurden. Seine Verwendung ist in den Tiefen der Jahrhunderte verloren gegangen...

Ein phönizischer Hirte entdeckte die schillernde Farbe des Purpurs, als er die rote Schnauze seines Hundes beobachtete, der purpurne Muscheln fraß... Im 10. Jahrhundert stellten die Phönizier an den Küsten Syriens, Palästinas, Kleinasiens und der ägäischen Inseln die ersten Porphyrfärbereien her.

Hunderte von Millionen von Muscheln wurden in den Porphyrfärbereien von Hermione verwendet. Die Porphyrfischer fischten sie im Herbst oder an sonnigen Wintertagen mit Kiurtus, d. h. Körben aus spärlich geflochtenem Schilf, in denen sie Köder ausgelegt hatten. Die Porphyrer, d.h. die Muschelsammler, sammelten die Muscheln aus der ganzen Umgebung und lieferten sie lebendig an die Porphyrfärbereien am östlichen Ende der Halbinsel der heutigen Stadt Hermione Bisti, die in der Antike "Poseidion" genannt wurde. Sie mussten lebendig sein und durften nicht außerhalb des Wassers leiden, denn wenn sie den Totekampf spürten, würden sie keine schöne leuchtend rote Farbe zum Färben der Stoffe abgeben. Die Porphyrbrecher brachen sie mit einem Werkzeug, das vermutlich wie ein Hammer aussah. Sie trennten die Drüsen mit der Farbe ab, fügten dann Salz und einige andere Zutaten in kleinen Mengen hinzu und kochten sie zehn Tage lang in großen Kesseln über schwach brennendem



Die SchülerInnen der Klasse 4b mit ihrer Lehrerin Skourti Paraskevi entdeckten zusammen mit Michalakis, dem Helden des Buches "Porphyren von Hermione" von Yannis Spetsiotis-Jenny Destakou, die faszinierende Welt des Porphyrs, lasen und dramatisierten. Sie fischten mit den Porphyrfischern, verarbeiteten die Muscheln mit den Porphyrbrechern und waren beeindruckt von der auffallenden roten Farbe, die die Garne mit Hilfe der Porphyrer erhielten!

Am Ende der Aktivität wurden sie zu Journalisten und schrieben auf der Grundlage



Feuer. Anschließend gab der Porphyrer den Fäden, der Wolle und den Gewändern die gewünschte, leuchtend tiefrote Farbe. Die Händler der Porphyrfarbe und Porphyrstoffe verkauften diese Produkte auch an die Perser.

Als Alexander der Große Susa besetzte, war er beeindruckt von dem ermionischen Porphyr, den er unter den Beutestücken fand und der etwa 200 Jahre zuvor von Ermione gekauft worden war, ohne seine leuchtende Farbe

zu verlieren!

Die Verarbeitung der Muschel und die Herstellung von gefärbten Stoffen geschah unter großer Geheimhaltung, denn der Handel mit Porphyr brachte der Stadt der Ermionier antike Goldmünzen, großen Reichtum, Schönheit und Macht, da sie mit diesem Geld starke Mauern und prächtige Tempel bauen konnten.

Heute finden wir am Kap Bisti zerbrochene Porphyrschalen, ein lebendiges Bild

der Überreste einer faszinierenden Zivilisation aus einer anderen Zeit...

Bibliographische Quellen:

1. Porphyren aus Ermione, Yannis Spetsiotis - Jenny Destakou

2. Der berühmte antike Porphyr von Ermione und seine Technologie <https://argolikivivliothiki.gr/2011/06/07>

7. Juni 2011 von Argolische Archivbibliothek für Geschichte und Kultur

Dr. Stavros Protopapas, Vassilis Gatsos

3. Zeitschrift, "Archäologie & Kunst", Ausgabe 89, Dezember 2003.

4. WIKIPEDIA [https://el.wikipedia.org/wiki/Πορφύρα\(χρωστική\)](https://el.wikipedia.org/wiki/Πορφύρα(χρωστική))

SchülerInnen der vierten Klasse der Grundschule von Ermioni

Lehrerin: Paraskevi Agg. Skourti

(Übersetzung aus Diana Tsouknida)



- Mpakali Angeliki
- Mpoura Marianna
- Xipolia Adamantia
- Petrelli Kalomira
- Prosilis Angelos
- Raptis Panagiotis
- Janis Stavros
- Tosca Mario
- Tsellou Stamatina
- Fiva Elina
- Hanos Orpheus
- Psychogios Vangelis
- Psychogios Antonis

Das Photo wurde von der Lehrerin, Paraskevi Skourti aufgenommen

Die Schüler der Klasse 4a von Ermione und ihre Lehrerin Skourti Paraskevi

Achinos, die antike Stadt von Echinós



Achinos, die antike Stadt von Echinós

Unser Dorf Achinos ist gebaut auf den Ruinen der antiken Stadt von Echinós und liegt in der Nähe der nördlichen Küsten von Maliakos. Als Gründer wird Echionas erwähnt, der von Geschlecht der Sparton von Thiva stammte und war Schwiegersohn des Königs Kadmos. Echinós war mitsamt seiner Festung Stadt von Achaion und gehörte dem Königstum von Achilleas. Wäh-

rend der Frankokratie war es Lehen der Baronie von Sitounia. In den Jahren der Türkenherrschaft wurde es Langut eines türkischen Paschas und später wird von der Familie Skoumpourdi gekauft mit Herkunft von Epirus und wird „Skoumpourdeika“ genannt.

Das antike Weingut

2015 wurde aufgrund des Baus der Autobahn PATHE ein antikes Weingut der frühen nachchristlichen Jahren im nörd-

lichen Teil von Echinós entdeckt. Die Wartung des Weinguts und der sehr gute Zustand der Funde geben ein repräsentatives Bild, wie das Weingut damals aussah. Es war gebaut aus Wänden mit Lehmziegel, aus Ziegeldächern und der Boden aus getretener Erde. Es war in 8 Räumen geteilt. Es gab ein Grübchen im Boden, wo der Most über einen Flur gelangte. Das Treten der Trauben erfolgte mit nackten Füßen und die Personen, die es machten hießen „Linovates“. Sie stellten den Most in Tonvasen, die sog. Pithi. Georgia, Georg, Arci, Fabiona

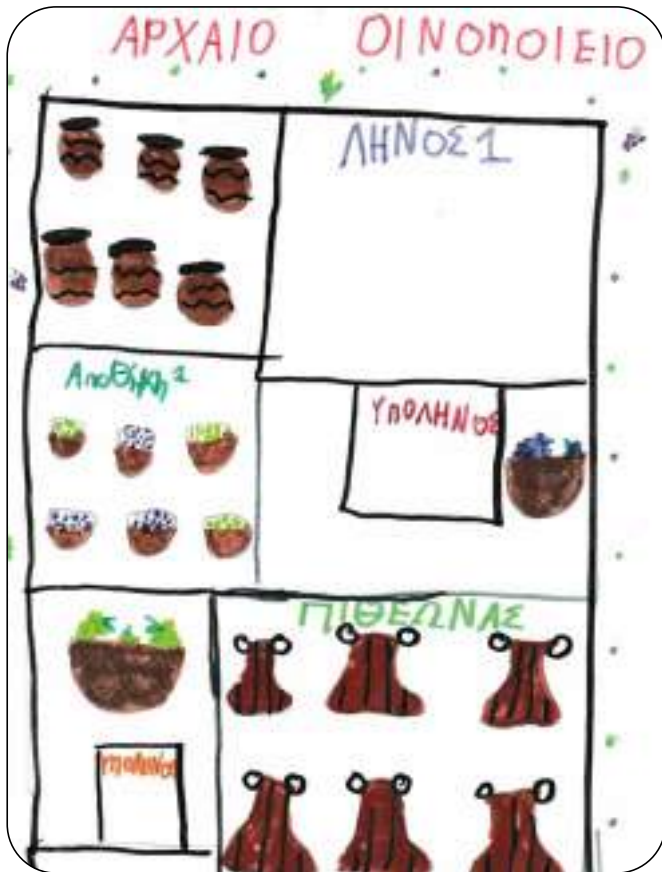
Las Tour Melas, das Weingut- Schmuck unseres Ortes

La Tour Melas, der Turm von Melas, befindet sich im höchsten Punkt in Achinos. Es handelt sich um ein modernes Weingut, dessen Weinberg

2001 mit Bio Weinreben aus Frankreich gestaltet wurde. Der Turm aus Stein, Symbol des Landguts, diente früher als Wasserreservoir aus Zement. Als der Turm gebaut wurde, das Wasserreservoir wurde mit Steinen umgebaut und dabei wurden noch 2 Etagen hinzugefügt mit zwei Zimmern, wo Gastfreundschaft für „die Liebhaber des Weins“ gewährt wird. Seine Weinberge können 300.000 Weinflaschen pro Jahr produzieren. 80% Prozent der Produktion ist Rose Wein und 20% Rotwein. Der Prozess ist der wie folgt: in der Weinernzeit kommt ein LKW und lädt die geernteten Trauben ab. Danach erfolgt die Auswahl und sie werden in die Weinpresse geführt, um den Most zu produzieren. Es gibt verschiedene Behälter für jede Weinsorte, wo der Most gelagert wird, damit die alkoholische Gärung hergestellt wird. Des Weiteren wird der Wein in Eichenfässern aus Österreich gelagert, damit sie Duft und Geschmack bekommen. Zum Schluss werden die Flaschen sterilisiert, sie werden mit Wein eingefüllt, die Etiketten werden draufgeklebt und verpackt.

Spyros, Antonella, Veronica, Maria, Stella
Ein interessanter Besuch in unserer Schule und vieles mehr

Am 6. April besuchte unsere Schule Frau Filit-

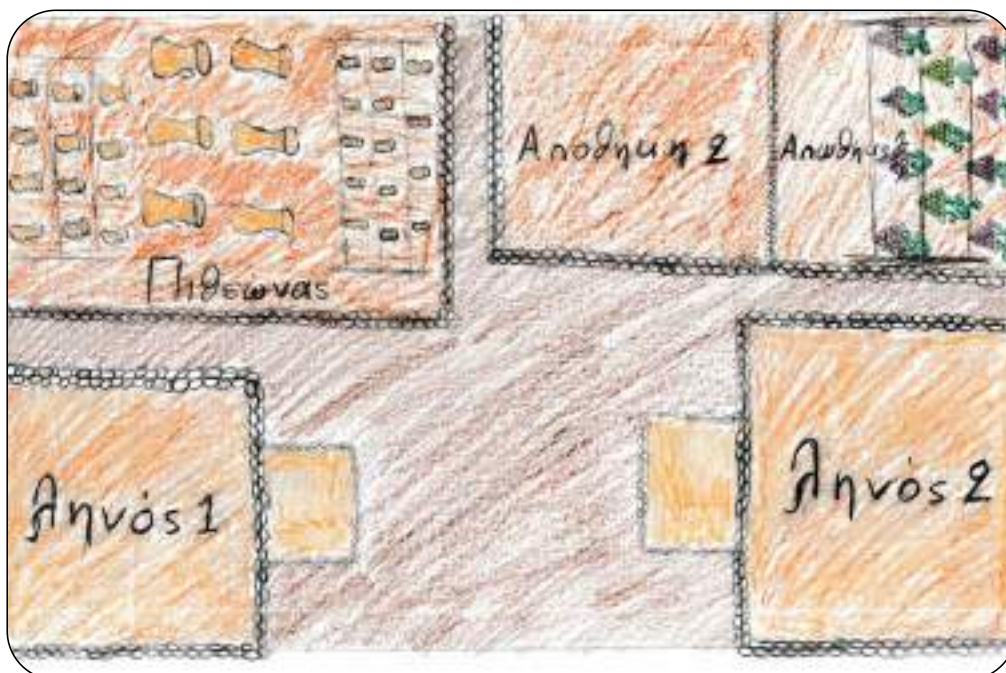


sa Tileli, die Archäologin der archäologischen Überwachung im Landkreis von Fthiotida und Evritania. Sie hielt einen Vortrag über das antike Weingut, das in unserer Umgebung entdeckt wurde, sie zeigte uns

Bilder von den archäologischen Funden, die durch die 40-jährigen durchgeführten Ausgrabungen ins Licht kamen. Sie beantwortete unsere Fragen, wir machten Erinnerungsfotos und am Ende verteilte uns ein

Überraschungsgeschenk. Die vorprogrammierte Besichtigung des antiken Weinguts wurde storniert wegen der schlechten Wetterverhältnisse. Wir besuchten jedoch das Melas Tour. Dort wurde uns die gesamte Weinherstellung gezeigt und wir wurden in allen Räumen der Anlage geführt. Das war eine unvergessliche Erfahrung.

Alexia, Paris, Dimitris, Konstantin



Quellen: «Making Wein bei Ahinos», Ephorat der Altertümer Fthiotida und Evrytania
Schülerzeichnungen: Stella Bali, Alexia Katsantoni, Georgia Koutra, Maria Antonogeorgou, Antonella Bodo, Fabiona Faso
 2. Grundschule von Echinaion/Fthiotida
 Klasse: 6
Pädagogin: Rediffi Maria
Übersetzung: Vassileiou Alexandra - Deutschlehrerin

Mein Ort: Nea Anhialos in Magnisia



Im Laufe des Schuljahres 2022-2023 hatte die dritte Klasse der Evgenio – 1. Grundschule in Nea Anhialos Magnisia die Freude mit der 1. Grundschule Afantu in Rhodos zusammenzuarbeiten. Die zwei Schulen haben sich mehrere Male online „getroffen“. Durch die digitale Reise an Orten, an denen sie noch nie waren, hatten die Schüler:innen die Gelegenheit ihren Ort, ihre Schulen, die Aktivitäten der Einwohner und deren Interessen zu präsentieren. Die Schüler:innen der Evgenio Grundschule präsentierten zu Beginn Nea Anhialos, eine Hafenkleinstadt in der Nähe von Volos mit vielen archäologischen Funden, welche die Ausgrabungen ans Licht brachten. Sie wurde 1907 von Flüchtlingen der Alten Anhialos (Pomorie, im heutigen Bulgarien) gegründet, die von den Eroberern in

Brand gesetzt wurde.

Sie erwähnten, dass es in der Umgebung viele archäologische Funde aus der klassischen, der geometrischen und der neolithischen Zeit gibt, welche viele Touristen anlocken. Die Schüler:innen besuchten die archäologischen Stätte um die Begrüßung des Frühlings durch Wiederaufleben der Mysterien von Eleusis mit altgriechischem Text zu präsentieren. Nicht weniger bedeutend ist unser Schulgebäude, das 1910 mit einem Erbe des Syggrou erbaut wurde. Es steht unter Denkmalschutz und liegt unter Aufsicht der 5. Denkmalschutzbehörde. Es wurde Evgenio nach dem Metropolit Evgenios Karavias benannt, welcher von den Türken gehängt wurde.

Die Einwohner von Nea Anhialos beschäftigten sich früher – und





tun es heute noch – mit der Ernte von Oliven, Trauben, Mandeln und anderem Gemüse. Von den Oliven produzieren sie Olivenöl und verkaufen es inner- und außerhalb Griechenlands. Außerdem bauen sie Weizen an und ihre Gärten sind voll mit Blumen, da sie sich gerne mit dem Garten beschäftigen. Sie befassen sich auch mit der Fischerei und viele sind in der Tourismusbranche tätig, da Nea Anhialos ein touristisches Ziel ist.

Es gibt auch die landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft von Nea Anhialos mit dem Namen „Dimitra“, die von den Anhialiten aus Ostrumelien 10 Jahre nach ihrer Niederlassung gegründet wurde. Anfangs wurde sie mit vielen und hochwertigen landwirtschaftlichen Maschinen ausgerüstet und später übernahm sie die Rolle der Landwirtschaftsschule, welche Landwirten aus Anhialos ausbildete. Die Anhialiten bewahren Traditionen und Bräuche. Eines davon ist die „Surva“, wie das Neujahr hieß. So, sangen auch wir nach Neujahr und als uns das Paket der Partnerschule erreichte „Surva surva ja hara, tu nikokiri ta pugia...“ (A.d.Ü.: Surva surva, sei begrüßt, des Hausherrn die Geldbeutel...) mit einem Olivenzweig in der Hand,

welcher die Ewigkeit und die Fruchtbarkeit symbolisiert.

An Karneval gibt es eine Tradition, die bis heute anhält, nämlich die „Triimera“ (A.d.Ü.: Dreitägige), ein Brauch aus Thrakien. Früher war es eine rein weibliche Veranstaltung, doch die letzten Jahre nehmen auch Männer teil. Nach dem Karneval fasten die Frauen drei Tage lang. Sie essen fast gar nichts. Sie trinken nur Wasser. Am Mittwoch nach dem Gottesdienst empfangen sie das Abendmahl und eine von ihnen lädt die Frauen zum Feiern mit Fastenspeisen, Wein, Musik und Tanz ein. Heute feiern alle zusammen im Zentrum oder an der Uferpromenade.

In der Zeit vor Ostern präsentierten die Schüler:innen der zwei Schulen Ostertraditionen der jeweiligen Region. Die Schüler:innen der dritten Klasse der 1. Grundschule von Nea Anhialos fertigten ihre eigenen Karten an und wollten ihren Freund:innen aus Rhodos auch ein kleines Geschenk machen. Also nahmen wir ein Paket, füllten es mit Produkten unserer Region, sowohl für unsere großen neue Freund:innen, als auch für die kleinen und schickten es mit den Besten Osterwünschen!

Unsere Reise war einmalig. Wir haben neue Menschen kennengelernt und haben über ihren Ort, ihre Sitten und Bräuche erfahren. Wir hoffen, dass wir uns bald auch offline treffen!!!

Die Schüler:innen der dritten Klasse der Evgenio – 1. Grundschule Neas Anhialou Magnisia

Betreuende Lehrerinnen: Dimitrakopoulou Soi – Kiriakopoulou Marili – Papanikolaou Maria – Sidiropoulou Nena,
Übersetzung aus dem Neugriechischen:
Christina Chatziannidou



Das Schloss der Makedoner Könige in Alykes und die Burg von Palea in Volos



Im Rahmen der Schul-Kooperation beschlossen die Schüler und Schülerinnen der fünften Klasse der Evgenio – 1. Grundschule in Nea Anhialos sich mit den Burgen, den Wächtern der Vergangenheit, zu beschäftigen. Bei der Zitadelle von Pyrasos beginnend, der antiken

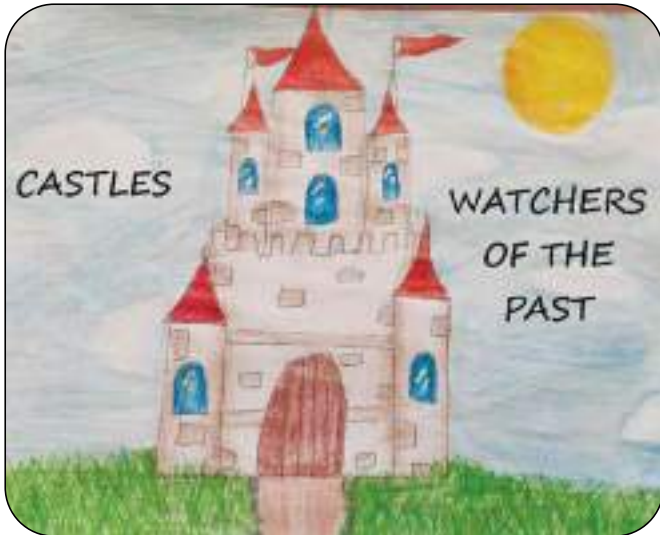
Stadt, auf der die heutige Nea Anhialos erbaut wurde, versuchten sie zu erkunden, wie die Menschen früher lebten.

Unterwegs nach Volos, auf einem kleinen Hügel gegenüber vom Hafen, mit wunderbarem Blick auf die heutige Stadt und die Dörfer von Pelion, findet man die Ruinen

des Schlosses der Makedoner Könige und der Polis, die 294 v. Chr. vom Dimitrios den Belagerer gegründet wurde. Das Schloss wurde auf der unebenen Fläche eines Felsens gebaut, welcher zu diesem Zweck geplant wurde. Den höchsten, östlichen Platz nimmt ein Gebäude mit Tur-

men an den vier Ecken ein, der sogenannte „Tetrapirjio“ (A.d.Ü.: mit vier Burgen). Es scheint, als würde es nach der Schlacht von Pydna, 168 v. Chr., und das Ende der makedonischen Dynastie verlassen. Es war zwar weiterhin in Gebrauch, jedoch nicht für öffentliche Zwecke. Im Teil um den nördlichen Hof mit Säulengang wurden Werkstätte für Kupferstatuen und Vasen untergebracht. Nach 120 v. Chr. wurden alle Räumlichkeiten des Schosses verlassen und während der römischen Jahre wurde der Platz um den Hof als Friedhof genutzt.

Für die Führung durch die Burg von Palea in Volos hatten wir die Freude den Künstler Michalis Pavlis aus Volos zu haben, welcher als Restaurator für archäologisches



Kulturgut und Kunstwerke tätig ist. Die Burg von Palea befindet sich am westlichen Eingang der modernen Stadt von Volos und hat eine Fläche von ungefähr 60 Dekar.

Die vierseitige Mauer der Burg wird durch viereckige Burgen entlang der Mauer verstärkt und zwei runde an den südlichen Ecken.

Den bisherigen Studien zufolge befindet sich die Siedlung an der Stelle der antiken Stadt Iolkos und wurde 551 n. Chr. von Justinian ummauert. Sie wurde von Einwohnern der benachbarten Dimitriada besiedelt, aus Angst vor Angriffen, be-

sonders von Slaven während der frühbyzantinischen Jahre.

Die Burg wurde sogar auf Ruinen bedeutender Monumente erbaut, wie das Mykenische Schloss der antiken Stadt Iolkos, Teil dessen heute unter der westlichen Mauer sichtbar ist, oder auch der antike Tempel der Artemis Iolkias.

Im Laufe der Jahrhunderte hat die Burg Einwohnern, aber auch Angreifern Zuflucht geboten. Sie hatte eine Zitadelle, vier Tore und ab dem 13. Jahrhundert war sie von einem Meeressperrengraben umgeben. Nach 1423 wurde sie von Osmanen besiedelt, wel-

che eine Moschee auf ihrer Spitze erbauten. Zu diesem Zeitpunkt verließen die Christen die Küstenregion und zogen sich auf die höheren Dörfer des Pelion zurück.

1889 wurde der östliche Teil der Mauer abgerissen um die Altstadt (Bereich der Burg) mit der modernen Stadt Volos, die im Osten rasch wuchs, zu vereinen.

Bis heute sind der östliche und westliche Teil bis zu 7 Metern Höhe erhalten geblieben und viele Teile kamen aufgrund Notgrabungen ans Licht. Während der Ausgrabungen kamen auch Ruinen der frühbyzantinischen Basilika mit Mo-

saikboden, Ruinen von zwei Bädern, Friedhöfe und anderes ans Licht.

Die Mauer entlanglaufend und alles um uns bewundernd, sind wir im kleinen Theater angekommen. Dort haben wir nach einer Musenanrufung das Werk des polnischen Komponisten Zbigniew Preisner „Van Den Budenmayer- Concerto en mi mineur“ gesungen.

Betreuende Lehrerinnen:
Kliari Sofia – Kiriakopoulou
Marili – Sidiopoulou
Nena

Übersetzung aus dem Neugriechischen: Christina Chatziannidou

Die antike Stadt von Kamiros

Die Schüler von Rhodos führen Sie herum!

Kern der Stadt waren seine zwei Hauptstraßen. Der sich in der frühchristlichen religiösen und bürgerlichen hellenistische Stadtplan scheint Zeit verändert zu haben, und Zentren, die Agora auf der unteren Ebene und die Akropolis an der Spitze des Tals, wo sich das Heiligtum der Athene befand. Der Altar war der wichtigste Ort für die antike Religion. Es handelt sich um eine Steinplatte, wo Tiere den olympischen Göttern geopfert wurden. Der größte Altar wurde Helios, der Schutzgottheit des vereinigten rhodischen Staates gewidmet. Da gibt es auch ein Platz mit Brunnenanlage, Wasser war nämlich zentral bei Tieropfern.

Sotiris-Michalis
Machen wir weiter mit dem Tempel des Pythischen Apollo. Da wurden die Gaben, wie Schmuck, Statuen und Münzen aus Gold, bewacht. Jede Stadt würde ihre Münzen anders dekorieren. Auf der Vorderseite der Kamiros-Münzen stand ein Feigenbaum.

Chysanthi

In der Nähe waren Stufen, die zu einem etwas erhöht liegenden Versammlungsort für die Mitglieder der lokalen Verwaltung führten.

Zwischen der Agora und der Akropolis verbreitete sich die Wohnzone, durch die



die Privathäuser besetzten die ehemaligen religiösen Zentren der Stadt. Der Haupttrankanschluss sich neben kleineren Räumen vor allem der Andron als Empfangs- und Speiseraum der Männer. Schlafräume und Frauengemächer, die Gynaikonitis.

Irene

Das Heiligtum der Athene auf der Akropolis von Kamiros existierte bereits im 9. Jahrhundert vor Christus. Große Wieder aufbauarbeiten wurden im Heiligtum während der hellenistischen Zeit durchgeführt, wahrscheinlich nach dem Erdbeben von 227 v. Chr. Es gibt auch eine in der dorischen Ordnung gebaute Stoa. Diese Stoa war 204 Meter lang und war eine der größten in der Antike.

Ageliki-Tsabika

Auf der Akropolis gab es Wasserreservoir mit circa 600 ccm Kapazität. Es wurde im 6. Jahrhundert gebaut, ist aber abgeschafft worden, als die Stoa eingerichtet wurde.

Elias

Zwei Bäder aus der Römerzeit sind in der Wohnzone erhalten. Die erste, die sogenannte «Große Therme», befand sich süd-



lich der Agora. Das zweite und besser erhaltene ist die «Kleine Therme» am Anfang der Hauptstraße. Am Eingang befindet sich ein kleiner Vorhof, der zu einem engen Korridor führt, an dessen Ende ein Brunnen stand. Der Korridor führt zu den von

der Familie genutzten Räumen innerhalb dieser Therme: das Frigidarium für das kalte Bad, das Tepidarium für das warme Bad und das Caldarium für das heiße Bad. Neben dem Caldarium war das Praefurnium, ein schmaler Durchgang, in dem ein Feuer das

Wasser in einem Metallkessel erhitzte.

Stergia Geschichte

Kamiro wurde im Zuge der „Ionischen Wanderung“ von dorischen Griechen gegründet. Kameiros war neben Ialysos und Lindos eine der drei alten Städte von Rhodos und wurde vor ca. 2000 Jahren durch ein Erdbeben zerstört. Bis zu diesem Zeitpunkt galt Kamiro als Töpferzentrum der Insel. 139 n. Chr. wurde Kameiros dann nochmals durch ein Erdbeben zerstört und offenbar nicht wiederaufgebaut. Die Stadt Kamiro wurde nach den Prinzipien der hellenistischen Stadtplanung gebaut und harmonisch in

die Naturlandschaft integriert. Die Stadt entwickelte sich entlang eines natürlichen Tales mit den amphitheatrischen den Hängen angeordneten Gebäuden.

Verfasserin: Vassiliki Patsiada (Archäologin)

Quelle: http://odysseus.culture.gr/h/3/gh351.jsp?obj_id=2394

Quelle: http://odysseus.culture.gr/h/3/gh351.jsp?obj_id=2394

Wir danken der Archäologin Frau Patsiada Vaso für die Führung durch das antike Kamiro und dem Ephorat für Altertümer des Dodekanes für die Hilfe beim Sammeln von

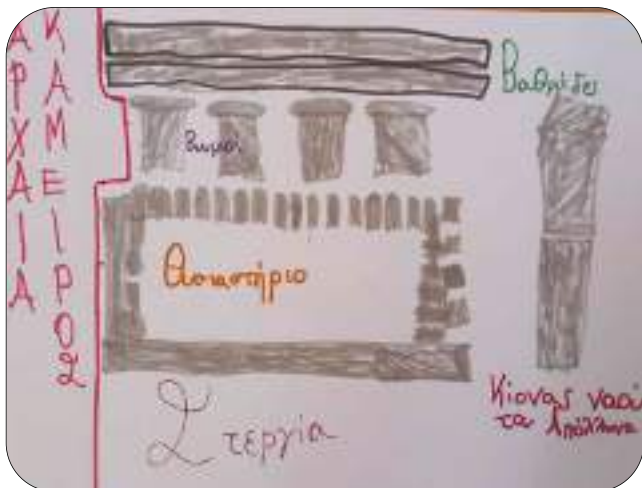


Die antike Stadt von Kamiros

Material und für das Foto von Kamiro.
 Gemälde: Angeliki Potsaki: Tempel des Apollo Alexandris Stamatis Karassava Chrysanthi: Der Standort des Altars Constantakis Tsambika: Akropolis-Tempel der Athene Moskiou Michalis: Eisernes Schwert (Archäologisches Museum) Karanatsiou Irini: Halskette und Zepter (Archäologisches Museum) Maroullakis Ilias Konstantaki Tsambika: Ton Granatapfel- und Figurentauben (Archäologisches Museum)

3. Klasse: Alexandris Stamatis – Kalamara Stergia – Karassava Chrysanthi Konstantakis Tsampika – Maroullakis Ilias Moskiou Michalis – Potsaki Angeliki

4. Klasse: Karanatsiou Irini – Ksanis Sotiris Die Grundschule von Kalavarda/Rhodes
 Verantwortliche Lehrerin: Giola Pelekanou





Hatzimichalis Estate: Eine Tradition, die jahrelang anhält!

Alles begann mit dem damals neunzehnjährigen Dimitris Hatzimichalis, der sich die Schaffung eines Weinbergs und dann eines Weinguts vorstellte, das den Wein produzieren sollte, den er sich vorgestellt hatte.

Das Mikroklima im Tal von Atalanti in Fthiotida spielte bei der Wahl des Standorts eine wichtige Rolle, da die kühle Brise, die Parnassos im Sommer bringt, und die Meeresbrise des Golfs von Euböa die Reifung der Trauben während der Erntezeit erleichtern, während das Laub an kalten Frühlingsabenden nicht gefriert. So kaufte Hatzimichalis 1973 die ersten 90 Hektar für seine Reben, zu einer Zeit, als die Weinproduktionsindustrie in der Region Fthiotida und im Allgemeinen in Griechenland noch nicht besonders entwickelt war.

Da in diesen Jahren jedoch nichts einfach war, begann Dimitris Hatzimichalis mit der Aufzucht von Truthähnen, um den Bau seines Weinguts finanzieren zu können. So ist der Truthahn, der aus Kanada kam, um gezüchtet zu werden und

dann den festlichen Weihnachtstisch zu schmücken, seit dem das Markenzeichen des Hatzimichalis Estate! Der Markteintritt der Hatzimichalis-Weine in den frühen 80er-Jahren mit Cabernet Sauvignon war ein festlicher Anlass, während sie innerhalb eines Jahrzehnts, in den frühen 1990er-Jahren, internationale Märkte und Wettbewerbe in Belgien und Amerika gewannen. Besonders hervorzuheben ist die Kombination aus Asyrtiko und Rombolas.

Heute können Sie das Hatzimichalis-Anwesen besuchen und eine Führung durch die Weinberge, die Weinpresse und die Keller des Anwesens genießen.



QUELLEN:

<https://www.protothema.gr/>

<https://www.in2life.gr/>

<https://www.savoirville.gr/>

Vayas S.A. Olivenmühle: Ein Name, eine Geschichte im Laufe der Zeit

Die Familie Vaya, die in Atalanti Fthiotidos lebt und arbeitet, hat seit 1928 in der Gegend eine eigene Öl-mühle errichtet und damit ihre eigene Geschichte im Bereich der Ölproduktion und des Ölhandels geschrieben. Die Gebäudeanlagen der Fabrik nehmen eine Fläche von 4000 qm ein, einschließlich modernster Maschinen und umfassend geschultem Personal. Darüber hinaus ist dieses Familienunternehmen in den letzten 8 Jahren dynamisch in die Verarbeitung und den Handel von Speiseölen sowie in die Verpackung und den Verkauf von Öl und Oliven in Griechenland und im Ausland eingestiegen.

Die von der Vayas-Olivenmühle verarbeiteten Olivensorten sind die Kalamani-Oliven mit spitzem Ende, die großen runden Amfisis-Oliven und einige andere.

QUELLEN:

vagiastfoods.gr

Von der 6. Klasse der 1. Grundschule

von Atalanti/Fthiotida

Verantwortliche Lehrerin:

Eleni Kyriazi



Florina, unser Ort durch seine Künstler

Es liegt im Norden nordwestlichen Teil in Griechenland und hat als Grenze Nord-Mazedonien(Gemeinde Pelagonia)und Albanien (Präfektur Koritsa) im Norden bzw Westen und im Süden die Grenzen sind Kosani und Kastoria Gemeinde und im Osten ist Pella Gemeinde.

Der Name der Präfektur Florina hat mit der reichen Vegetation der Re-

gion zu tun, sowohl im Gegenwart als auch in der früheren Zeit und das wird von einer großen Menge von Braunkohle-erstätte beweist. So wird es selbstverständlich, dass der Name aus dem Wort "Flora" stammt, die in der römischen Mythologie die Göttin der Blüte ist.

Wenn man die Präfektur von oben beobachtet, stellt man fest, dass ihre Geomorphologie drei Un-

terscheidungshochebene darstellt und diese sind Aminteo, Florina und Prespes. Die zentrale Ebene ist sich mit Gebirgsmassiv umgeben. Diese Berge sind Varnountas im Westen, Vernos im südwestlichen Teil und Voras im Osten. Varnountas Berg trennt im Westen Prespes Hochebene ab und die südlichen Randbezirken des Voras und Vernos sind die Abgren-

zungspunkte zwischen Florina -und Aminteo-Hochebene. Als Ergänzung zu diesem Landschaftsbild sind die sechs Seen, zwei in Prespes, die Große und die Kleine Prespaseen, die natürliche Grenzen des Landes mit Albanien und Nord-Mazedonien in der Nachbarschaft sind und vier Seen in der Region Aminteo : Sasari, Chimaditida, Petron und Vegoritis, etwas,





dass diese Region einzigartig in Griechenland macht.

In Florina gibt es Kontinentalklima, kalte Winterzeit, es regnet und schneit oft und besonders im Winter ist die Temperatur tief. Eine typische Temperatur besonders im Januar beträgt -20 Celsius Grad.

Das Mikroklima in der Region in der Nähe wird positiv vom Existenz der Seen beeinflusst, etwas das mildere Lebensbedingungen während der Winterzeit gibt, obwohl während Frostzeit diese Seen gefroren werden.

Hauptstadt ist Florina, bekannt als die „gefrorene Stadt“ in Griechenland mit durchschnittlich 11,2 Celsius Grad. In Florina gibt es Abteilungen der Universität in West-Makedonia und insbesondere Soziologie und Humanwissenschaften mit Fächern: Pädagogik in der Grundschule, Kindergärten, Psychologie- und Kunstabteilung. Hier gibt

es auch Hochschule Agrarwissenschafts Technologie und Lebensmittel Technologie und Ernährung.

Aminteo ist die Kleinstadt der Präfektur und es liegt im südlichen Teil, bei Petron und Vegoritischen Seen. Die traditionelle Siedlung Nympho liegt nicht weit weg von Aminteo. Das Wintersportgebiet von Vigla liegt 29 km nordwestlich der Florina Stadt und westlicher lie-

gen die Prespa Seen.

Diese Präfektur stellt historisches und archäologisches Interesse dar. Die tiefälteste menschliche Tat liegt im Neolithikum (5800-5300v.Ch). Außerdem gibt es hier Funde aus der Zeit des Philip II. Schließlich gelten es hier als bemerkenswert, die byzantinischen Kirchen, die ihr Sitz auf der Insel Agios Achilios im kleinen Prespasee vom 10. Jahrhundert haben. Die be-

deutendste ist die verfallene Basilika des Heiligen Achilios (Agios Achilios).

Die Künstler unseres Ortes:

Die künstlerische Bewegung, die in Florina nach der Zwischenkriegszeit beobachtet wurde, ist ein bemerkenswerter und erwiesener Punkt der kulturellen Geschichte der Region. Die Begründung dieser künstlerischen Bewegung in der Präfektur



Florina, unser Ort durch seine Künstler



ist mit der natürlichen Umwelt des Gebiets, die historische und soziale Bedingungen und dem Zusammenleben von Menschen mit gleichen Interessen verbunden. Die Anzahl der Künstler hier enorm. Wir stellen hier zwei Maler der Region, die den Ort tief geliebt haben und durch ihre Werke die Schönheit des Ortes zu geben versuchten.

Vaggelis Baras (1933-2007)

Er ist in Florina geboren. Als er 12 Jahre alt war, begann seine Beschäftigung mit der Malerei. Er war Autodidakt. Seine Kunstrichtung war Ölmalerei mit Reliefmalerei. Die Themen seiner Werke stammen besonders aus Florina Gebiet.

Werke von den Scülern der 5. Klasse der erste

Grundschule in Florina basieren auf Vaggeli Baras künstlerisches Schaffen.

Vaggelis Tamoutselis (1935)

Vaggelis Tamoutselis ist in Drosopigi in Florina geboren. Er bringt seine Farben-Palette und seinen Staffelei aufs Land und verewigt die Schönheit und Farben der alpi-schen Landschaften der

Region. In seiner Thematik stellt man fest, dass er an Aufstieg des kulturellen Erbe der Region versucht.

Werke von den Scülern der 5. Klasse der ersten Grundschule in Florina basieren auf Vaggeli Tamoutselis künstlerisches Schaffen.

Textverfassung :
Die Schüler /innen der 5. Klasse der 1. Grundschule in Florina (E1 und E2)

Lektorat und Fotosbeschäftigung : die Klassenlehrerinnen Pita Soutana und Petsiva Maria

Übersetzung: Liparini Eleftheria - Deutschlehrerin

